Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes Borken, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstr. 14. Fernsprech-Sammel-Nr. 3064. — Rhede: Jos. Heinrichs. — Anholt: W. Wolfsing. — Werth: Th Parras. — Isselburg: Johann Welling. Ringenberg: Schniedertöns. — Dingden: K. Mümken.

Organ der Zentrumspartei.

Postverlagsort: Dortmund.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt. Anholter u. Isselburger Zeitung.

Postverlagsort: Bocholt.

Bezugspreise im Monat: Abgeholt von der Geschäftsstelle 2.—, ins Haus gebracht einschl. 35 Pfg. Botenlohn 2.30, durch die Post einschl. 42 Pfg. Postgeb. 2.52. In Fällen höherer Gewalt, wie Streik, Sperre, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Nachzahl.

Anzeigenpreise: Für das einspaltige Millimeter 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 5,5 Pfg., behördliche und parteipolitische Anzeigen 16 Pfg. Für den allgemeinen (Text-) Teil gelten besondere Tarife.

Bei Klageerhebung, Vergleichen, Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand ist für beide Teile Bocholt.

Nummer 48 | Donnerstag, den 18. Februar 1932 | Jahrgang 1932

Tagesfragen.

Ruhe und Sachlichkeit! Die Zeiten sind erregt. Die Wirtschaftskrise wirkt sich immer schlimmer aus. Kein Wunder schließlich, daß die Menschen an sich schon heute reichlich nervös und leicht gereizt sind. Dazu werden sie noch durch radikale Politiker, die alle Schuld auf die „Bourgoisie" oder auf das zum Schlagwort erhobene „System" schieben, besonders wild gemacht. Waren bisher schon Schlägereien zwischen den extremen politischen Gruppen und ihren Rollkommandos an der Tagesordnung, so begnügen sich jetzt auch Abgeordnete nicht mehr damit, sich, wie es ja immer schon vorgekommen ist, hinsichtlich der sogenannten parlamentarischen Ausdrücke zu vergessen, sondern auch sie, die die geistige Ueberlegenheit selber sein sollten, nehmen zum Bizeps die Zuflucht. Was sich da gestern vor allem im Badischen Landtag abgespielt hat, war wenig erbaulich. Wenn da ein Zentrumsabgeordneter den ihm unsympathischen Herrn Hitler einen österreichischen Deserteur genannt hat, so war das für die Nationalsozialisten gewiß eine Provokation, die wir nicht von Zentrumsseite gewünscht hätten. Da Hitler, der beim Ausbruch des Weltkrieges in Deutschland war, ins deutsche Heer eingetreten ist und sich durch Tapferkeit vor dem Feinde ausgezeichnet hat, war dieser Zwischenruf alles andere als taktvoll und innerlich nicht berechtigt, hätte auch noch so sehr eigentlich das österreichische Heer für Hitler in Betracht kommen müssen. Schwein und Lump, der Hinweis auf § 51, die Ohrfeige und das anschließende Geraufe waren nicht minder bedauerliche Vorgänge; die Ohrfeige zumal war ein Exzeß, der eine scharfe Ahndung finden mußte. Solchen Parlamentarismus aber schätzt man bei uns im Zentrum nicht, und wir möchten annehmen, daß auch das badische Zentrum darüber nicht anders denkt, wenn auch „der Mann, der die Ohrfeige bekam", vielleicht mehr zu seiner Entschuldigung wird anführen können als der andere, der sie gab, so vor allem, daß die politischen Leidenschaften nicht vom Zentrum zur Siedehitze geschürt worden sind, sondern doch gerade von den Mannen mit dem Hakenkreuze, daß seit Jahr und Tag von ihnen das Zentrum aufs heftigste und rücksichtsloseste angegriffen wird und daß nach einem bekannten Sprichwort es aus dem Walde wiederschallt, wie man in ihn hineinruft. Mag man aber solche Einwände als ausreichend ansehen oder nicht, so ist doch nicht zu bestreiten, daß das Zentrum nach wie vor die politische Kerntruppe derer darstellt, die für ruhige und sachliche Austragung der politischen Gegensätze und eine in Reich, Ländern und Gemeinden sachlich orientierte Politik eintreten. Mit Befriedigung hat wohl jeder, der so denkt wie wir, in allen verflossenen Jahren festgestellt, daß unter den sich um die Politik raufenden Kavalieren sich kaum jemals Zentrumsleute befunden haben. Und so soll es auch in Zukunft sein. Mag das Meer der Leidenschaften von radikalen Stürmen noch so hochgepeitscht werden, wir vom Zentrum wollen die Ruhe nicht verlieren. Radikalismus enthält stets mehr Zerstörungs- als Aufbaukräfte, und in großen Reden, Beleidigungen und männermordenden Saal- und Straßenschlachten sehen wir keine Mittel zur Besserung der wirtschaftlichen Lage, auf deren üblen Zustand sich ja aller unser politischer Wirrwarr gründet. Wir begrüßen darum auch den Aufruf der Christlichen Gewerkschaften gegen den Radikalismus. Er enthält nur zu wahre Worte. Dann aber sei auch noch der Aufruf des Vorsitzenden der Deutschen Zentrumspartei zur Wahl des Reichspräsidenten besonderer Beachtung empfohlen. Er stellt uns die überragende Persönlichkeit des Reichspräsidenten von Hindenburg in ihrer einzigartigen Bedeutung für Deutschland und für unser parteipolitisch gespaltenes und durch die allgemeine Not aufgewühltes Volk vor Augen. Und die Gewißheit, daß sich am 13. März für ihn die große Mehrheit der Wähler und Wählerinnen aussprechen wird, ist einer der wenigen Lichtblicke dieser an Elend und Not, Vermögenszerfall, Verärgerung und Verbitterung überreichen Zeit.

★

Doch noch Senkung der Biersteuer. In den letzten Tagen haben Vertreter der deutschen Gastwirte mit dem Reichskanzler über die Senkung der Biersteuer verhandelt. Ausgangspunkt dabei war die von dem Reichskommissar Dr. Gördeler angeordnete Preissenkung für Bier, die weder die Wirte noch die Konsumenten als befriedigend ansehen konnten. Man hatte den Versuch vor sich, auch beim Bier den Vorschriften der Notverordnung entgegenzukommen, aber wer nur einigermaßen mit der Materie vertraut ist, dem mußte es von Anfang an klar sein, daß durch diese Art der Preissenkung, die bei Brauereien und Gastwirten sich auf je zwei Mark pro Hektoliter belief, die Lage des Wirtegewerbes, das sich schon seit 1930 außerordentlich verschlechtert hat, noch einmal zu alledem getroffen werden würde, was schon durch die zu weit gegriffene steuerliche Belastung des Bieres und durch die schroff abgesunkene Kaufkraft der Bevölkerung geschehen ist. Auf der anderen Seite war durch die vier Reichs[illegible]ennige, die das Liter Bier im allgemeinen billiger m[illegible]en sollte, keine wirksame Belebung des Konsums [illegible]erwarten. Nach einer Statistik, die die „Frankfu[illegible] Zeitung" vor kurzem veröffentlichte, hat sich der Bierabsatz gegen 1929 von — 22 Prozent im Januar 1931 auf — 52 Prozent im November und Dezember 1931 verringert. Das Aufkommen an Biersteuer auf Grund der Erhöhung der Reichsbiersteuer, die am 1. Mai 1930 in Kraft trat, sollte im Jahre 1930 525,45 Millionen RM betragen, es belief sich jedoch nur auf 461,76 Millionen. Im vergangenen Jahre aber, in dessen sämtlichen zwölf Monaten die erhöhte Reichsbiersteuer erhoben wurde, kamen nur mehr 403,16 Millionen RM auf, während 588,55 Millionen erwartet worden waren. Zeigten sich die Brauereien nach langen Verhandlungen mit dem Reichskommissar bereit, den Bierpreis um zwei Mark je Hektoliter zu senken, so regte sich aus den Kreisen der Wirte erheblicher Widerstand. In Hamburg führte er sogar zu einem von mehr als der Hälfte der Wirtschaften durchgeführten Bierstreik. Denn mehr als fünfzigprozentiger Absatzschwund, Umsatzsteuererhöhung und Preissenkung kommen hier zusammen, nachdem schon zuvor sich in den meisten Fällen die Abwälzung der verschiedenen Biersteuererhöhungen auf den Konsumenten als nur zum Teil möglich erwiesen hatte, von den anderen die Wirte wie andere Gewerbetreibende treffenden Steuererhöhungen garnicht zu reden. Man hat also, selbst wenn man Alkoholgegner wäre, zuzugeben, daß im Falle Bier nicht nur die Preissenkung Härten im Gefolge haben müßte, die ein früher einmal sein Auskommen findendes, im Laufe der letzten Jahre steuerlich schon besonders mitgenommenes Gewerbe zum großen Teil ruinieren würde, sondern daß auch die überhöhte Besteuerung zwangsläufig zu einem immer größer werdenden Minderaufkommen an Biersteuer zu führen droht. Darum zeigte der Reichskanzler sich bereit, über die Biersteuerfrage zu verhandeln, und gestern sollen diese Verhandlungen, wie uns aus Berlin gemeldet wird, die Voraussetzung dafür geschaffen haben, daß von einer für heute anberaumten Kabinettssitzung eine Regelung zu erwarten ist, die beide Teile, die Regierung und die Wirte, befriedigt. Es heißt aber, daß sich diese Regelung auf das gesamte Gebiet der Getränkesteuer und nicht nur auf die Reichsbiersteuer erstrecken wird. Weitere Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Man wird aber sicher heute oder morgen Näheres erfahren.

Das Bilanzreinemachen der Großbanken.

Die nächsten Hauptaufgaben der Reichsregierung.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: Berlin, 17. Februar (Drahtb.)

Seit mehreren Tagen finden Chefbesprechungen und Ressortberatungen statt, um das vorgesehene Arbeitsprogramm der Reichsregierung fertigzustellen. Endgültige Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt. Die Beratungen haben zunächst vorbereitenden Charakter. Besonders vier Hauptprobleme stehen zur Diskussion: die Bankenfrage, der Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1932/33, die Reform der Arbeitslosenversicherung und das Arbeitsbeschaffungsproblem.

Die Sanierung der Banken

scheint unmittelbar vor dem Abschluß zu stehen. Wie verlautet, hat die Reichsregierung die Absicht, die Frage noch vor dem Zusammentritt des Reichstages endgültig zu klären. Ob das jedoch bei dem großen Widerstand, der sich bemerkbar macht, möglich sein wird, muß abgewartet werden. Der zunächst ins Auge gefaßte Plan, durch eine Notverordnung eine gleichmäßige Kapitalherabsetzung für alle Banken zu verfügen, kommt nicht zur Durchführung. Die einzelnen Institute sollen je nach ihrer Lage verschieden behandelt werden. Es heißt, daß ein Schema gebildet werde, das drei große Gruppen vorsieht.

Zu der ersten Gruppe von Banken sollen die Institute ohne Depositenkassen gehören. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Berliner Handelsgesellschaft, die Reichskreditgesellschaft und die Preußische Staatsbank. Diese Banken bedürfen keiner Sanierung.

Zur zweiten Gruppe sollen die großen Institute gehören, die bisher vom Reich noch keine Unterstützung erhalten haben, also die Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft und die Commerz- und Privat-Bank.

Die dritte Gruppe sollen die Banken bilden, die durch Zeichnung von Vorzugsaktien oder durch Bürgschaftsübernahme von Seiten des Reiches gestützt worden sind. Es sind in erster Linie die Dresdener und die Danatbank. An der Fusion dieser beiden Banken ist nach den letzten Meldungen kaum zu zweifeln. Nach der Sanierung, die u. a. eine schärfere Zusammenlegung des Kapitals bei beiden Banken vorsehen soll, als sie zuletzt mit 5:2 verlautete — man spricht von 4:1 — und weiter auch das beim Reich befindliche Vorzugsaktienkapital der Dresdner Bank erheblich zusammenschneidet, ferner eine Hilfsmaßnahme des Reichs durch Zurverfügungstellung eines weitern Postens Schatzanweisungen für die Danatbank vorsieht, werden beide Banken fusioniert. Wie weiter verlautet, wird hierbei ein Teil des restlichen Aktienkapitals auf eine dritte der Reichsbank befreundete Stelle, die Deutsche Golddiskontbank übergehen.

Ueber das Ausmaß der Zusammenlegung bei der Commerz- und Privatbank wie der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, ist man noch nicht im klaren. Es scheint darüber zu erheblichen Auseinandersetzungen gekommen zu sein. Man hört schätzungsweise ein Verhältnis von 5:2. Aber auch das mag sich noch ändern. Ebenso wie bei der Dresdner und Danat, sollen die aufgekauften eignen Aktien, die bei der Commerzbank etwa 30 Mill. ℳ und bei der Deutschen Bank ungefähr ein Drittel des 285 Mill. ℳ betragenden Aktienkapitals ausmachen dürften, eingezogen werden. Die Kapitalien sollen, wie es heißt, dann wieder erhöht werden, wobei die neuen Aktien bei der Commerzbank anscheinend auch von einer der Reichsbank befreundeten Stelle aufgenommen würden, während sich die Deutsche Bank bemüht, ein Konsortium für die Uebernahme neuer Aktien zustande zu bringen, und zwar unter Mithilfe für Verlusttilgung und Reserveauffüllung. Ob das Reich auch bei diesen Banken mit Schatzanweisungen eingreift, die später zu tilgen wären, bleibt noch abzuwarten.

Die Fertigstellung des Reichshaushalts

ist so weit gediehen, daß er voraussichtlich in nächster Zeit schon dem Reichsrat zugeleitet werden kann. Eine Meldung, die besagte, der Etat weise ein Defizit von rund einer Milliarde auf, entspricht nicht den Tatsachen. Die Reichsregierung hat die Absicht, dem Reichsrat und dem Reichstag einen Haushaltsplan vorzulegen, der nicht nur ausgeglichen ist, sondern in dem auch noch Beträge zur Schuldentilgung enthalten sind. Bei der Reform der Arbeitslosenversicherung handelt es sich zum großen Teil um Pläne, die der Reichsparkommissar Goerdeler bei den Ressortbesprechungen entwickelt hat. Ein ausgearbeiteter Entwurf, der in den Ministerien als Beratungsgrundlage dienen sollte, liegt jedoch noch nicht vor. Die Pläne des Reichsparkommissar Goerdeler zielen darauf ab,

die Arbeitslosenversicherung, die Krisen- und die Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge

zu vereinigen und dadurch zu vereinfachen. Dadurch soll auch gleichzeitig die Finanznot der Gemeinden vermindert werden. Auch von einer Suspension der Arbeitslosenversicherung ist die Rede. Sofern ein solcher Plan existiere sollte, dürfte er wahrscheinlich nicht zur Ausführung gelangen, denn selbst eine zeitlich stark begrenzte Suspension würde auf den heftigsten Widerstand der Gewerkschaften stoßen, selbst wenn die Gewerkschaften zu Trägern der Fürsorge gemacht würden. Von dem Vorschlag einer allgemeinen Bedürftigkeitsprüfung für die Arbeitslosenversicherung verspricht man sich in unterrichteten Kreisen nicht sehr viel. Teilweise ist die Prüfung der Bedürftigkeit schon Bedingung für die Gewinnung der Unterstützung. Würde die Prüfung allgemein durchgeführt, so wäre der dadurch vielleicht erwartete Betrag so gering, daß sich diese Maßnahme kaum rechtfertigen dürfte. Zur

Ankurbelung der Arbeitsbeschaffung

liegen mehrere Pläne vor, die im Reichswirtschaftsministerium und im Reichsarbeitsministerium ausgearbeitet werden. Außerdem werden auch bei den Kabinettsberatungen Vorschläge, die von gewerkschaftlicher und von Arbeitnehmerseite gemacht wurden, eine Rolle spielen.

Es wird noch mancher Kabinettssitzung bedürfen, bis zum Problem Arbeitsbeschaffung eine einheitliche Vorlage ausgearbeitet sein wird.

Das Zentrum ruft zur Volkswahl Hindenburgs auf.

Eine Kundgebung des Parteiführers Dr. Kaas.

× Berlin, 17. Februar.

Unter der Ueberschrift „Zur Volkswahl Hindenburgs" erläßt der Vorsitzende der Deutschen Zentrumspartei, Reichstagsabgeordneter Dr. Kaas, folgenden Aufruf:

Das deutsche Volk steht vor der Neuwahl seines Staatsoberhauptes, vor der Wahl desjenigen, der der Hüter der Verfassung, Garant für Ordnung, Symbol seines Einheitswillens sein soll. Diese hehre und schwere Aufgabe ist heute nur gewährleistet in den Händen einer Persönlichkeit, die über dem trennenden und verhetzenden Kampf parteiischen Geistes steht, die in ihrer Größe und Unantastbarkeit nicht Gefolgsmann und Diener einzelner politischer Gruppen ist, sondern Führer und Repräsentant der Volksgesamtheit. Mehr als irgend ein anderer verkörpert diese Eigenschaft der bisherige Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg. Was an Gegenkandidaten genannt wird oder genannt werden kann, ist angesichts der Gesamtlage nicht die Bejahung, sondern die Verneinung deutschen Einheitswillens — in bestem Falle unverantwortbare Schwächung.

Gegenüber der schon heute der Geschichte angehörenden, im In- und Auslande in einziger Achtung stehenden, in Krieg und Frieden bewährten, in glorreichen und dunklen Stunden erprobten Heldengestalt Hindenburgs sinken seine parteipolitisch geführten und parteipolitisch belasteten Gegenspieler zur Bedeutungslosigkeit herab.

Verhetzung und Demagogie ist ihr Weg zur Macht. Unfähigkeit und Gewalttätigkeit ist ihre Betätigung im Besitze der Macht.

Der Versuch, dem deutschen Volke diesen Wahlkampf zu ersparen, ist gescheitert. Die parteipolitische Enge gewisser Kreise hat es fertiggebracht, daß **auch dieser bedeutsame Akt — im Gegensatz zu dem Willen der Besten und Verantwortungsbewußten — in die Niederungen parteiischen Gezänks und egoistischer Berechnung hineingezerrt wurde.** Eine einzigartige Gelegenheit der Sammlung im Innern, friedlicher Kraftbekundung nach außen ist versäumt worden. In bewußtem Gegensatz zu solchen Verirrungen und im Vertrauen auf die Zustimmung und Unterstützung ungezählter Volksgenossen außerhalb unserer Reihen

bekennen wir Mitglieder der Deutschen Zentrumspartei uns über alle politischen und konfessionellen Schranken hinweg im staatspolitischen und volklichen Gemeinschaftsgeist zu Hindenburg und proklamieren ihn freudig und entschlossen auch als den Kandidaten unserer Wahl —

davon überzeugt, daß wir dem gemeinsamen Vaterlande und seinem Wiederaufstieg in Frieden u. Freiheit keinen wirksameren Dienst leisten können. In gewollter Verneinung alles Trennenden wollen wir den 13. März zu einem Bekenntnistag volksbejahenden Einheitswillens, sammelnden Gemeinschaftsgeistes machen. An unsere Freunde in Stadt und Land ergeht darum der Ruf, sich der Bedeutung dieser Wahl und der Größe ihrer Verantwortung bewußt zu sein. Aufstieg oder Niedergang, Friede oder Kampf, Aufbau oder Zerstörung hängt ab von der Führerweisheit und Charakterstärke, der geistigen und sittlichen Reife, der Ausgeglichenheit und Unparteilichkeit dieses Mannes, in dessen Hand in dieser beklemmend ernsten Stunde die Wahrung der deutschen Geschicke gelegt wird.

Unsere Wahl ist getroffen. Sie ist auf den Würdigsten gefallen, den eine deutsche Mutter für diese Notzeit geboren hat.

Deutschlands Wiederaufstieg ist mit dem Namen Hindenburg verknüpft; er ist uns Inbegriff deutscher Volksverbundenheit und deutscher Einigkeit, der Bürge einer glücklicheren Zukunft. Sein Sieg wird Deutschlands Sieg sein!

Dr. Kaas,
Vorsitzender der Deutschen Zentrumspartei.

Noch keine Nominierung eines deutschnationalen Kandidaten.

:: Berlin, 17. Februar.

Der Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei hat am Mittwoch in Berlin, getagt. Nach der über die Sitzung herausgegebenen parteiamtlichen Mitteilung ist es zu keiner Nominierung eines deutschnationalen Präsidentschaftskandidaten gekommen, vielmehr erklärte zum Schluß der Beratungen der Vorstand einstimmig, daß er alle weiteren Entscheidungen in der Frage der Reichspräsidentenwahl vertrauensvoll in die Hand von Dr. Hugenberg lege.

Der Auftakt des Parlamentskampfes gegen Brüning.

Mißtrauensanträge im Reichstage.

× **Berlin, 17. Februar.**

Zu Beginn der Plenarverhandlungen des Reichstages in der nächsten Woche werden die Nationalsozialisten, wie das VDZ-Büro meldet, einen Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett Brüning und einen Antrag auf Auflösung des Reichstages einbringen. Gleichartige Anträge sind von den Deutschnationalen zu erwarten. Die Hugenbergpresse teilt mit, daß u. a. ein Mißtrauensantrag gegen den Reichsinnen- und Reichswehrminister Gröner zu erwarten sei. Trotz des Erlasses des Reichswehrministers, wodurch den Nationalsozialisten die Aufnahme in die Reichswehr ermöglicht wird, werden die Deutschnationalen gegen Gröner wegen seiner Bekämpfung der Presse, der dauernden Verbote von Versammlungen sowie wegen der gesamten Gestaltung der Notverordnungen einen Mißtrauensantrag einbringen. Man scheint sich bei den Deutschnationalen, wie aus der Hugenbergpresse weiter zu ersehen ist, der Hoffnung hinzugeben, daß die Sozialdemokraten aus ihrer Verärgerung wegen des Reichswehrerlasses für dieses Mißtrauensvotum stimmen werden. Diese Hoffnung dürfte sich aber nicht erfüllen, denn die Sozialdemokratie hat es bisher noch immer abgelehnt, Anträge der Rechtsopposition aus rein taktischen Erwägungen heraus zu unterstützen. Auch spricht die ganze Haltung der Sozialdemokratie nicht dafür, daß sie sich bereit finden lassen will, Hugenbergs Spiel zu betreiben. Das Gleiche gilt hinsichtlich der Sozaldemokratie für bereits von den Kommunisten eingebrachte Mißtrauensanträge gegen das Reichskabinett und gegen Minister Gröner.

Der Aeltestenrat des Reichstages, der für Montag einberufen ist, wird sich mit der Frage zu beschäftigen haben, ob diese Mißtrauensanträge mit der Beratung über den Termin für die Reichspräsidentenwahl, der vorläufig als einziger Punkt auf der Tagesordnung der ersten Reichstagssitzung am Dienstag steht, verbunden werden sollen, oder ob die Mißtrauensvoten als besonderer Punkt auf die Tagesordnung gesetzt werden. In dem letzteren Fall würde immerhin die Möglichkeit bestehen, daß eine Mehrheit des Reichstages der Auffetzung auf die Tagesordnung widerspricht und dadurch eine baldige Entscheidung über die Mißtrauensanträge verhindert.

Da jedoch die Regierung, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, selbst den Wunsch hat, schon aus außenpolitischen Gründen eine klare Entscheidung herbeizuführen, so rechnet man damit, daß die Beratung über den Vorschlag der Reichsregierung zur Festsetzung des Termins der Präsidentenwahl zu einer großen Aussprache über die gesamte Politik der Reichsregierung in den vergangenen Monaten ausgestaltet wird, an der sich von jeder Fraktion mehrere Redner beteiligen, die also drei bis vier Tage in Anspruch nehmen dürfte.

Nach Abschluß dieser Aussprache würde dann nicht nur über den Termin für die Präsidentenwahl, sondern auch über die Mißtrauensanträge und damit über das Schicksal des Kabinetts Brüning entschieden werden. In diesem Sinne dürfte sich der Aeltestenrat am Montag aussprechen.

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. weiter erfährt, ist bisher nicht vorgesehen, daß die große politische Aussprache etwa durch längere Darlegungen des Reichskanzlers Dr. Brüning eingeleitet wird, es ist vielmehr beabsichtigt, daß nur Reichsinnenminister Gröner zu Beginn der Sitzung das Wort nimmt, um den Vorschlag der Reichsregierung für die Präsidentenwahl zu begründen.

Dr. Brüning hält sich jedoch zum Eingreifen in die Debatte bereit. Je nach dem Verlauf der Aussprache werden der Reichskanzler oder auch andere Regierungsmitglieder das Wort nehmen.

Das Schicksal des Kabinetts Brüning wird wieder, wie schon mehrmals, im wesentlichen von der Haltung der Deutschen Volkspartei, des Landvolks und der Wirtschaftspartei gegenüber den Mißtrauensanträgen abhängen. Diese Fraktionen werden ihren Entschluß wahrscheinlich wieder bis zum letzten Augenblick zurückhalten. Ihre Fraktionssitzungen sind für Montag und Dienstag anberaumt.

Eine Sitzung des Memelländischen Landtages.

Proteste gegen die Vergewaltigung.

○ **Memel, 17. Februar.**

Heute abend fand eine Sitzung des Memelländischen Landtages statt, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt der Beratung durch die gewaltsame Absetzung des Direktoriums des Memelgebietes geschaffene Lage stand. Schon zwei Stunden vor der Sitzung war der Zuhörerraum überfüllt. Zu Hunderten standen die Menschen auf den Korridoren und Treppen des Memeler Rathauses, in dem der Landtag tagte. Der Abgeordnete Kraus verlas namens der Volks- und Landwirtschaftspartei (Mehrheitspartei) eine Erklärung, in der er auf die bekannten Vorgänge betreffend die Absetzung des Direktoriums und die damit im Zusammenhang stehenden Vorgänge einging und dann nachstehenden Antrag einbrachte:

Der Memelländische Landtag erhebt nachdrücklichen und feierlichen Protest gegen die seit dem 6. Februar vorgekommenen Eingriffe des Gouverneurs in die autonomen Rechte des Memelgebietes, die augenblicklich Gegenstand der Beratungen des Völkerbundes bilden. Der Präsident des Direktoriums Böttcher und Landesdirektor Podzus werden auch jetzt noch inhaftiert und Landesdirektor Szigaud wurde durch Androhung von Gewaltmaßnahmen an der Fortführung der Geschäfte gehindert. Der Gouverneur hat mit der einstweiligen Führung der Präsidialgeschäfte den Landesrat Tobischus beauftragt und wiederum zwei Beamte des Direktoriums zur Wahrnehmung der Geschäfte des Landesdirektoriums beauftragt, eine Regelung, die aber den Gesetzen widerspricht und keine Billigung des Landtages erhalten kann. Der Landtag des Memelgebietes fordert die sofortige Aufhebung aller Gewaltmaßnahmen und die Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände."

Der nationallittauische Abgeordnete Borchert verlas dann eine etwa 10 Blatt lange Erklärung, in der er versuchte, die Absetzung des Direktoriums als zu Recht erfolgt, hinzustellen und beschimpfte die deutsche Regierung, deren Vertreter in Genf, die deutsche Presse und das deutsche Generalkonsulat in Memel. Seine Rede fand wiederholt stärksten Widerspruch und es wurde ihm des öfteren „Lügner!" zugerufen. Am Schluß erklärte er, daß es wohl besser sein würde, wenn der Landtag nach Hause gehen würde. Der Sprecher der sozialistischen Partei erklärte, daß eine Verletzung der Memelkonvention vorliege und daß seine Fraktion dagegen Protest erhebe. Ein Redner der Linken Arbeiterpartei verwahrte sich gegen die Vergewaltigung der memelländischen Bevölkerung und sagte, seine Partei müsse die Maßnahmen des Gouverneurs aufs schärfste verurteilen. Der Antrag der Mehrheitsparteien wurde mit allen Stimmen von links bis rechts gegen die vier Stimmen der nationallitauischen Abgeordneten angenommen.

Sturmszenen in Länderparlamenten.

Schwere Tumulte im hessischen Landtag.

○ **Darmstadt, 17. Februar.**

Gestern und heute kam es im hessischen Landtag zu hier noch nie erlebten Tumultvorgängen. Als der nationalsozialistische Fraktionsführer in der Angelegenheit des Montag abend durch einen Schuß schwer verletzten Abgeordneten Buttlet eine scharfe Erklärung abgab, kam es gestern zu heftigen Lärmszenen zwischen den Rechts- und Linksparteien. Bei den Worten des Staatspräsidenten Dr. Adelung, daß die Regierung ohne Ansehen der Person und Partei stets eingegriffen habe und auch eingreifen werde und jede Warnung der Nationalsozialisten zurückweise, drohte es zu Tätlichkeiten zu kommen. Als der Staatspräsident dem Bedauern der Regierung über die Verwilderung der Sitten im politischen Kampf Ausdruck verlieh, wurde er fortgesetzt von den Nationalsozialisten durch Zwischenrufe unterbrochen, so daß seine Rede zum größten Teil unverständlich blieb. Der Tumult steigerte sich schließlich derart, daß der Staatspräsident es vorzog, seine Rede abzubrechen. Die Verhandlungen nahmen dann ihren Fortgang, ohne daß die Unruhe im Hause nachließ. Auf die Erklärung eines kommunistischen Redners, der nationalsozialistische Fraktionsführer habe seine Abgeordneten auf dem Flur zu einem „anständigen Krach" aufgefordert, verließen die Nationalsozialisten den Saal.

In der heutigen Plenarsitzung verlas der nationalsozialistische Fraktionsführer Lenz eine Erklärung über Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, die sich gestern in einem Mainzer Vorort ereignet haben. Als er im Anschluß an diese Erklärung behauptete, die gestrigen Zusammenstöße hätten das Versagen des hessischen Staates zum Schutze der Nationalsozialisten erwiesen und er müsse schleunigst das Eingreifen der Reichsaufsicht fordern, kam es auf der Linken des Hauses zu lebhaften Zwischenrufen. Lenz forderte die nationalsozialistischen Anhänger auf, „in jeder Weise von der Notwehr und Notstandsrechten der geltenden Gesetzgebung zum Schutz ihres Lebens Gebrauch zu machen". Diese Erklärung verursachte auf der Linken und in der Mitte ungeheure Erregung.

Als dann der Abgeordnete Galm von der kommunistischen Opposition sprach, rief ihm ein Nationalsozialist zu: „Das ist ein Staatenloser!" Galm: „Davon zu reden hat Ihre Partei gerade nötig." (Heiterkeit links.) Galm erklärte: „Ich bin Deutscher und habe mich dessen nie geschämt. Ich bin Sozialist, und habe mich dessen nie geschämt. Aber daß ich hessischer Landtagsabgeordneter bin, dessen beginne ich mich zu schämen wegen der unverhüllten nationalsozialistischen Mordhetze. (Ordnungsruf des Vorsitzenden.) Was heute der Abgeordnete Lenz hier tat, ist Aufforderung zum Bürgerkrieg.

Die Nationalsozialisten drangen jetzt unter lauten Rufen auf den Redner ein. Abgeordnete der Linken stellten sich abwehrend dazwischen, während der Vorsitzende zu vermitteln suchte. Als uniformierte Polizei im Türrahmen sichtbar wurde, erhoben die Nationalsozialisten Pfuirufe. Der Vorsitzende verhandelte mit den Beamten. Nachdem es abermals zu wüsten Schimpfszenen gekommen war, verließen die Nationalsozialisten unter Protest den Saal. Der Vorsitzende unterbrach sodann die Sitzung auf eine Stunde.

*

Schlägerei im Badischen Landtag.

¶ **Karlsruhe, 17. Februar.**

Am Schluß der Mittwochvormittagsitzung des Badischen Landtags bekam der Zentrumsabgeordnete Hilbert das Wort zu einer persönlichen Erklärung, weil er in der Dienstagsitzung den Führer der Nationalsozialisten, Hitler, einen österreichischen Deserteur genannt hatte. Hilbert sagte, die ihm wegen dieser Bemerkung von dem nationalsozialistischen Abgeordneten Kraft zugerufenen Worte „Schwein, Lump" könne er nicht ernst nehmen, da für den Abg. Kraft der Paragraph 51 in Frage komme. Es entstand eine ungeheure Unruhe und der Präsident rügte diese Bemerkung. Die Nationalsozialisten riefen zum Zentrum hinüber: „Warum schütteln Sie denn diesen Menschen nicht ab?" Als der nationalsozialistische Abgeordnete Köhler dem Abgeordneten Hilbert antworten wollte, entstand ein derartiger Lärm im Saal, daß der Präsident die Sitzung schloß. Hierauf ging der Abgeordnete Kraft zu Hilbert und gab ihm eine Ohrfeige. Hilbert stürzte sich auf Kraft und warf ihn zu Boden. Im Augenblick war eine allgemeine Schlägerei im Gange. Nur der Besonnenheit einiger Abgeordneten gelang es, die Streitenden zu trennen. Nur langsam und unter großer Erregung ging das Haus in die Mittagspause. Später beschloß der Vertrauensmännerausschuß des Badischen Landtags, den nationalsozialistischen Abgeordneten Kraft wegen der Vorgänge in der Vormittagssitzung auf 60 Tage von allen Sitzungen auszuschließen.

Ein Appell des Zwölferrates an Japan.

Es wird bei seinem Ehrgefühl gepackt.

× **Genf, 17. Februar.**

In einem gestern der japanischen Regierung übermittelten Appell des Zölferrates, heißt es u. a.:

Der Zwölferausschuß spricht den ernstlichen Wunsch aus, daß Japan eine versöhnliche und kluge Haltung einnehme angesichts der Tatsache, daß es Mitglied des Völkerbundes und ständiges Mitglied des Völkerbundsrates ist. Der Konflikt in Ostasien soll von der mit Zustimmung der beiden streitenden Parteien eingesetzten Kommission geprüft werden. Der Schanghaier Zwischenfall ist jedoch nach der Bildung der Kommission eingetreten. Er droht, den ersprießlichen Verlauf der jetzt tagenden Abrüstungskonferenz zu gefährden. Dem Zwölferausschuß sind die Beschwerden Japans wohl bekannt. Er hat deshalb auf Japan, das in den letzten Monaten seine internationalen Verpflichtungen loyal gehalten hat, Vertrauen gesetzt. Der Zwölferausschuß kann jedoch nur tiefes Bedauern darüber aussprechen, daß die japanische Regierung sich nicht in der Lage sieht, eine Methode der friedlichen Regelung innerhalb der Bestimmungen des Völkerbundspaktes anzunehmen. Wir erwarten, daß Japan gegenüber der Weltöffentlichkeit nachweist, daß seine Aktion gerecht und maßvoll ist. Der Zwölferausschuß appelliert dringend an das Ehrgefühl Japans in der Erwartung, daß Japan seine Verpflichtungen anerkennen und das Vertrauen, das die Mächte der Welt auf Japan setzen, rechtfertigen wird.

Der japanische Delegierte hat an den Ratspräsidenten Paul-Boncour mehrere Rückfragen wegen dieses Appells gerichtet. Er fragte u. a., ob unter Mäßigung, die bedingungslose Zurückziehung der Truppen aus Schanghai zu verstehen sei, worauf Paul-Boncour erwiderte, es sei in erster Linie an die Errichtung einer neutralen Zone und die Bereitschaft Japans zur friedlichen Regelung des Konfliktes gedacht. Die Frage, warum der Appell nur an Japan und nicht auch an China gerichtet sei, beantwortete Paul-Boncour dahin, daß Japan als Großmacht und ständiges Ratsmitglied größere Aktionsmöglichkeit und eine besondere Verantwortung habe.

Der Zwölferrat beschäftigte sich heute nachmittag mit einer japanischen Note, die eingehend begründete juristische Einwendungen gegen den chinesischen Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Völkerbundsversammlung vorbringt. Die Ratsmitglieder waren einmütig der Auffassung, daß die japanischen Einwände unbegründet seien.

*

Ein japanisches Ultimatum.

⊙ **Genf, 17. Februar.**

Ueber die in Schanghai von dem japanischen Gesandten in China, Shigemitsu, mit den Vertretern der Mächte geführten Verhandlungen, die sich auf das morgen früh ablaufende japanische Ultimatum bezogen, werden hier folgende Mitteilungen aus japanischer Quelle bekannt:

Der japanische Gesandte in China, Shigemitsu, hatte nacheinander Unterredungen mit dem Gesandten von Großbritannien, Frankreich, den Vereinigten Staaten und Italien, die aus Nanking nach Schanghai gekommen waren. Die Gesandten erklärten ihm, daß sie nicht nach Schanghai gekommen seien, um eine Intervention oder eine Vermittlung zwischen den Japanern und den Chinesen zu unternehmen. Shigemitsu wies darauf hin, daß die Japaner den interessierten Mächten anheimstellen, einen gemeinsamen Schritt zu unternehmen, um die Zurückziehung der 19. Kantonarmee, die die internationale Konzession bedrohe, zu erreichen. Hierauf erwiderten die Vertreter der Mächte, daß sie sich an einem solchem gemeinsamen Schritt nicht ohne weiteres beteiligen könnten, da ihre Regierung und auch die öffentliche Meinung ihrer Länder die Auffassung der japanischen Regierung immer weniger teilen könnten und da die Mächte andererseits nicht bereit seien, zuzugeben, daß die japanischen Truppen den Schutz der einzelnen Zonen der internationalen Konzession übernehmen. Angesichts der Haltung der Vertreter der Mächte konferierte der japanische Gesandte mit dem Kommandierenden der Militärstreitkräfte, General Uyeda, und dem Kommandierenden der Flottenstreitkräfte, Admiral Nomura, über die zu treffenden Maßnahmen. Es wurde beschlossen, ein Ultimatum an den chinesischen Kommandierenden zu richten, das u. a. folgende Punkte enthält.

1. Zurückziehung der chinesischen Truppen in eine Entfernung von mehr als 20 Kilometer von Schanghai.

2. Schleifung der Befestigung in der Nähe von Schanghai und Verzicht auf Wiederaufbau. Bei Erfüllung dieser Bedingungen würden die japanischen Truppen bereit sein, sich in ihre alten Stellungen in der internationalen Zone in Schanghai zurückziehen.

Der japanische Gesandte hat seiner Regierung mitgeteilt, daß man nach seiner Ansicht jede Hoffnung aufgeben müsse, die Chinesen zum freien Rückzug zu bewegen.

Die französische Kabinettskrise.

Paul-Boncour aussichtsreichster Kandidat.

:: **Paris, 17. Februar.**

Der Sturz Lavals hat in der rechtsstehenden Kammermehrheit große Empörung ausgelöst. Selbstverständlich wird im Lager der Reaktion behauptet, daß Laval nicht etwa über die Frage der Wahlreform gestürzt worden sei, sondern wegen seiner „allzu patriotischen Außenpolitik". So erklärt zum Beispiel die Coty-Presse, kräftig sekundiert von Marin und seinen Getreuen, „Deutschland und seine Komplizen" hätten Laval-Tardieu gestürzt. Der Senat habe Frankreich an Deutschland verraten ... In Wahrheit liegt die Sache so, daß die Linksopposition im kommenden Wahlkampf die denkbar günstigsten Chancen hatte, und die Rechte befürchtete, eine empfindliche Niederlage. Da die Wahlen jedoch weder vermieden, noch vertagt werden konnten, versuchte man das Wahlergebnis von vornherein zu fälschen: das Produkt dieser Bemühungen war das nach Mandelschem Rezept zusammengebraute Wahlreformprojekt der Regierung. Die Kammer mit ihrer Regierungsmehrheit hatte das Projekt bereits geschluckt — der Senat brachte es zum Scheitern. Die Herren des Senats verstehen keinen Spaß, wenn es um die Wahrung der konstitutionellen Grundlagen der Republik geht. — Sie haben mit dem Projekt zugleich ihren Urheber, das Kabinett Laval-Tardieu, begraben ...

Die Kabinettskrise ist insofern besonders schwer, als sich zwei Mehrheiten gegenüberstehen, diejenige, die im Senat das Kabinett stürzte, und die Mehrheit in der Kammer, die die Kabinette Poincaré, Tardieu und Laval unterstützte. Im Senat würde man eine Konzentrationsregierung unter Ausschluß der Sozialisten und der äußersten Rechten begrüßen. In der Kammer erscheint eine derartige Zusammensetzung jedoch unmöglich, da die Radikalsozialisten einer derartigen Zusammensetzung nach wie vor feindlich gegenüberstehen. Die einzige Lösung, die man im Augenblick für möglich hält, ist diejenige eines Kabinetts Paul-Boncour. In fast allen Organen, ganz unabhängig von der politischen Richtung, spricht man daher vom kommenden Kabinett Paul-Boncour, das geeignet sei, sowohl im Senat wie auch in der Kammer eine Mehrheit zu finden. Voraussetzung ist allerdings, daß er Tardieu als Kriegsminister beibehalten wird. Tardieu soll Paul-Boncour bereits seine volle Unterstützung zugesagt haben. Tardieu, Kolonialminister Reynaud und Paul-Boncour wurden bereits in den Abendstunden des heutigen Mittwochs in Paris erwartet. Pertinax glaubt allerdings zu wissen, daß von Paris aus der Versuch unternommen werden soll, den Kriegsminister zu veranlassen, sein Genfer Mandat trotz des Rücktritts der Regierung beizubehalten. Man will diesen Versuch mit den deutschen Vorschlägen in Genf begründen, die am Donnerstag vom deutschen Botschafter Nadolny unterbreitet werden sollen.

Der Präsident der Republik Doumer, hat seine Besprechungen mit den führenden Parlamentariern am Mittwoch wieder aufgenommen, um die Krise möglichst bald zu beenden. Nach der Reihe erschienen die Alterspräsidenten der beiden Kammern, die Fraktionsführer mit Herriot und Leon Blum an der Spitze sowie die Vorsitzenden der Ausschüsse im Elysée. Obgleich über den Gang der Verhandlungen Stillschweigen bewahrt wird, scheint es doch, daß noch viele Frage ungeklärt seien. Die größte Schwierigkeit liegt zweifellos darin, daß der Senat eine Verbreiterung der Regierungsgrundlage nach links wünscht, während die Kammermehrheit fest entschlossen zu sein scheint, an dem bisherigen Zustand bezw. dem nationalen Block festzuhalten. In politischen Kreisen wird vielfach bereits der Gedanke erörtert, daß es vielleicht notwendig sein werde, die Kammer aufzulösen und beschleunigte Neuwahlen anzusetzen. Neben Paul-Boncour werden auch Senatoren wie Barthou oder Chéron als geeignete Persönlichkeiten für die Kabinettsbildung genannt.

Aufruf der christlichen Gewerkschaften gegen den Radikalismus.

:: **Berlin, 17. Februar.**

Veranlaßt durch die innerpolitischen Spannungen erläßt der Vorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands eine Verlautbarung, in der es u. a. heißt:

Zwischen zwei Radikalismen, zwischen Kommunismus und Nationalsozialismus, schwankt das deutsche Volksschicksal. Beide versprechen dem gepeinigten deutschen Volke für die Zukunft glückhafte Zustände. Der Kommunismus verspricht das Paradies menschlicher Gleichheit; die christliche Arbeiterschaft hat diesen utopischen Wahn seit Anbeginn bekämpft. Das russische Beispiel gibt ihr Recht. Aber auch den Nationalsozialismus lehnt die christliche Arbeiterschaft ab. Sein Rassenglaube ist unchristlich. Die christliche Arbeiterschaft hat die marxistische Auffassung leidenschaftlich bekämpft, daß alle Kultur nichts als Ausstrahlung der Wirtschaft ist. Genau so lehnt sie die nationalsozialistischen Theorien ab, die verkünden, daß wahre Kultur abhängig sei vom Blut der nordischen Rasse. Beide Ideen sind Religionsersatz. Die christliche Arbeiterschaft lehnt sie als unchristlich und geistesunwürdig ab. Der Nationalsozialismus gefährdert vor allem die soziale Entwicklung der deutschen Zukunft. Sein täglicher Schrei nach „Anderung des Systems" geht auf die Zerstörung aller Ansatzpunkte des sozialen Volksstaates. Sein Ziel ist die Diktatur des brutalen Machtgedankens. Und hinter ihm stehen starke Kräfte der Reaktion, die von seinem Siege als „Ware" für ihr „Geld" die Ausschaltung und endliche Vernichtung der Gewerkschaften erhoffen. Diese Erkenntnis weisen auch der christlichen Arbeiterschaft ihren Platz an. Ihr Kampf gilt der Freiheit der Arbeiterschaft, der Freiheit der christlichen Kultur und Lebensform, der nationalen Freiheit des deutschen Volkes. Ihr Kampf gilt der Sicherung einer zukünftigen wahren Volks- und Wirtschaftsordnung.

Zentrumsjugend von Bocholt!

Katholische Jungmädchen und Jungmänner!

Am kommenden Dienstag, abends 8,30 Uhr, ist eine öffentliche Versammlung des Windthorstbundes im Gesellenhaus. Das Thema lautet:

Für Hindenburg! — gegen Hitler!

Aufklärung tut not! :—: Freie Aussprache!

Aus der Heimat.

Katholischer Opfergeist.

+ **Bocholt**, 18. Febr. Die Kollekte, die am vergangenen Sonntag in der Pfarrkirche St. Josef durch Pfarrer Nienhaus für den Neubau einer Kirche in der Diaspora Hamborn-Lohberg gehalten wurde, wies das recht erfreuliche Ergebnis von 733 Mark auf. Am Sonntag, dem 21. Februar, findet in der Liebfrauenkirche und am Sonntag, dem 6. März, in St. Georg eine Kollekte für den gleichen Zweck statt. Hoffentlich werden bei diesen Kollekten ähnliche Ergebnisse gezeitigt.

Das Auge des Wächters wacht . . .

× **Bocholt**, 18. Febr. Von den Wächtern der Westdeutschen Ueberwachungs- und Sicherungs-Gesellschaft wurden im Jahre 1931 folgende Nachlässigkeiten festgestellt: 96 offene Ladentüren, 104 offene Haustüren, 156 offene Lagerräume, 213 offene Hintertüren, 161 offene Tore, 273 offene Kellerfenster, 220 offene sonstige Fenster und 118 offene Kellertüren. Ferner hatte man in 136 Fällen vergessen, das elektrische Licht auszudrehen. Außerdem konnten 69 Fahrräder sichergestellt, fünf Brände im Keime erstickt, bei 17 Einbrüchen die Diebe verscheucht und ein Einbrecher auf frischer Tat ertappt und der Polizei übergeben werden. Aus dieser Statistik, die für das Publikum wenig rühmlich ist, ersteht man einerseits, wie vergeßlich oder auch nachlässig gar viele Menschen sind, anderseits aber erkennt man aus ihr unschwer den Wert einer Ueberwachungsgesellschaft, deren Wächter auf dem Posten sind.

Was nicht alles verloren wird.

p. **Bocholt**, 18. Febr. Auf dem Fundamt (Kirchstraße 5, Zimmer 2) wurden als gefunden angemeldet: 2 Damenfahrräder, 2 Herrenfahrräder, 1 Herrenschuh, 2 Schlüssel, 1 Schlüsselbund, 2 Geldbörsen, 1 Nappahandschuh, 1 Rehpinscher und 1 Schäferhündin.

Vereine und Veranstaltungen.

Ganztagung der Junglehrer. Die nächste Ganztagung der Junglehrer findet am 23. Februar an der Kreuzbergschule statt. Beginn 8,30 Uhr. Am Vormittag Unterrichtsbesuch im 4. Jahrgange.

Jungmännerring im K. K. V. Heute abend 8,30 Uhr „Berichterstattung" von Reiner Valk und Vortrag von Rektor Dülmer aus der Themareihe „Die Familie".

Kinderwohl. Morgen (Freitag) abend punkt 8,15 Uhr versammeln sich die Helfer und Helferinnen im Gesellenhaus. Da wichtige Fragen besprochen werden, mögen alle erscheinen.

Kneippverein Bocholt. Warum vorzeitig altern? Dieses Warum hatte am vergangenen Sonntag eine große Anzahl Interessenten herbeigelockt, und gar mancher mußte mit einem Stehplatz zufrieden sein. Alle hörten mit großem Interesse den Ausführungen des Referenten Franz Niltop (Elberfeld) zu. In leicht verständlicher Art wurde den Anwesenden klar gelegt, welche Mittel und Wege zur Verhütung des frühzeitigen Alterns, zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit und Jugendlichkeit u. a. m. angewandt werden sollen. Es ist die in aller Welt bekannte gute und billige Methode des Pfarrers Kneipp, von der alle, selbst die etlichen neuaufgenommenen Mitglieder gern Gebrauch machen werden. Schon jetzt sei auf einen demnächst stattfindenden zweiten Vortrag hingewiesen.

Hemden

+ **Marianische Sodalität.** Heute (Donnerstag) abend 8 Uhr ist Versammlung.

Mussum

:: **Versammlung des Landwirtschaftl. Ortsvereins.** Am Montag fand in der Wirtschaft Temt unter dem Vorsitz des Herrn Wolbring eine gut besuchte Versammlung des Landwirtschaftlichen Ortsvereins statt. Hauptgegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag des Landwirtschaftslehrers Hegener über Versuche der Landwirtschaftsschule in Bocholt. Der Redner gab den Landwirten recht wertvolle Winke, wie man mit den einzelnen Saatarten die größten Erträgnisse erzielen kann. Im weiteren Verlauf der Versammlung sprach der Redner noch über die Neugestaltung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins, der durchaus neutral sei und nur das Ziel habe, der schwer ringenden Landwirtschaft zu helfen. Wie sehr die Worte des Redners gezündet, geht daraus hervor, daß sämtliche anwesenden Landwirte ihren Beitritt zum Kreisverein erklärten. Nach einer Aussprache über interne Angelegenheiten schloß Herr Wolbring die Versammlung.

Die Passionsspiele im Paulusheim.

§ **Bocholt**, 18. Februar.

Weit über 1000 Kinder und Erwachsene haben gestern nachmittag und gestern abend im großen Saal des Arbeiterheims St. Paulus das erlebt und geschaut, was weitaus den meisten von ihnen versagt war und auf immer versagt bleiben wird: die Passion des Heilandes. Getreu nach der letzten Aufführung in Oberammergau im Jahre 1930 entwickelte sich das grandiose Geschehen des Passionsspiels vor der mitgerissenen Gemeinde in lebenswahren, herrlichen Lichtgemälden, die von einer künstlerischen Vollendung sind, wie man sie selten zu sehen bekommt. Weihe und Andacht liegt in ihnen und spricht zu den Menschen, die sich dem Banne ihrer Schönheit und Majestät hingeben. Hier vermählt sich das Gefühl tiefer religiöser Erbauung mit dem eines hohen künstlerischen Genusses.

Einleitend werden wir mit dem herrlich gelegenen Dorf Oberammergau, mit dem „Milieu", kurz bekanntgemacht. Erst wenn man dieses „Milieu" kennt, kann man das Passionsspiel recht verstehen; kann man begreifen, daß diese „hinterwäldlerischen" Menschen so vollendet Künstlerisches zu leisten vermögen. Und dann ziehen sie an uns vorüber, die Darsteller des Christus, der Maria und der Magdalena, voll heiligen Ernstes, voll inniger Inbrunst und ergreifendem Ausdruck. Auch die Jünger, die Hohepriester, die Pharisäer, Judas und alle anderen namhaften Mitspieler sind echte Abbilder der heiligen Geschichte. Man wähnt, unter dem ewig blauen Himmel des heiligen Landes zu sein, man erlebt das blutvolle Geschehen mit Andacht und innerer Bewegung. Unnachahmlich meisterhaft ist die Wiedergabe des farbenprächtigen Einzuges in Jerusalem, rätselhaft plastisch sind die Leidenszüge des Heilandes, bewunderungswürdig ist die Erfassung des heiligen Dramas in der Gesamtheit durch die bildnerische Kunst. Bilder wie der Abschied der Gottesmutter von ihrem Sohn, die Dornenkrönung, die Kreuzigung prägen sich unauslöschlich in die Erinnerung ein. Und wenn die Gottesmutter das Haupt des Erlösers in ihrem Schoß hält, sitzt man starr und hält den Atem an: Was hier zu uns spricht, geht fast über menschliches Gefühlsvermögen hinaus.

Angesichts dieser überaus eindrucksvollen Bilder müssen alle Zweifel, ob man das Heilige auf die Bühne, auf die Leinwand bringen dürfe, verstummen. In diesen Bildern offenbart sich so viel ruhige Würde, so viel Innigkeit und Takt in der Darstellung, daß niemand sich verletzt fühlen kann, gar mancher aber emporgerissen wird. Es ist das erhaben Göttliche, das ergreifend Menschliche in der Leidensgeschichte, das jedes empfängliche Gemüt aufs tiefste erschüttern muß. Fürwahr: Bischof Keppler von Rottenburg hatte schon recht, als er zu dem früheren Christusdarsteller Anton Lang einmal sagte: „Sie erfassen hier noch viele, die wir Kirchenmänner nicht mehr erreichen".

Der die Bilder begleitende Text wie auch das weihevolle Orgelspiel fügen sich sehr fein in den Rahmen der Veranstaltung ein. Wer dieses Passionsspiel im Paulusheim gesehen hat, wird das Urteil verstehen können, das in einer Leipziger Zeitung in die Worte gefaßt war: „Die Kunst ist hier zu einem Gottesdienst in Bildern geworden".

Wir aber möchten wünschen, daß noch recht viele sich dieses Passionsspiel ansehen, um in seelischer und religiöser Vertiefung neue Kraft für unsere schweren Tage zu schöpfen.

Heute vormittag um 10 Uhr findet eine Vorführung für Erwerbslose zu ermäßigten Preisen und heute nachmittag um 3 Uhr eine weitere Vorführung für Kinder (20 Pfg.) und heute abend 8 Uhr die letzte Vorführung und zwar für Erwachsene statt. — Numerierte Karten für diese Vorführung sind noch zum Preise von 30, 60 und 80 Pfg. in den bekannten Stellen im Vorverkauf zu haben.

Was wollen unsere Volksschüler werden?

I. **Bocholt**, 18. Februar.

Die Berufsberatungsstelle des Arbeitsamtes Bocholt hat im Vorjahre an Hand der Schülerfragebogen die Berufswünsche der Knaben, die zu Ostern ds. Js. zur Entlassung kommen, zusammengestellt. (Die Berufswünsche der Mädchen werden später mitgeteilt.)

Das Ergebnis der Beratung ist aus folgender Tabelle zu ersehen:

	Berufsgruppe	Bocholt	Rhede	Borken	insges.
1/2	Landwirtschaft	10	2	2	14
	Gärtner	4	—	1	5
5/6	Schlosser	17	—	2	19
	Klempner	—	—	—	—
	Elektriker	5	1	2	8
	Mechaniker	1	1	1	3
9	Weber	37	4	1	42
	Spinner	10	—	—	10
10	Buchbinder	—	—	—	—
11	Sattler	—	—	—	—
12	Tischler	5	—	3	8
	Holzschuhmacher	1	—	—	1
13	Bäcker — Konditor	1	1	4	6
	Fleischer	4	—	1	5
14	Schuhmacher	11	—	7	18
	Schneider	2	1	—	3
15	Friseur	13	—	2	15
16	Maurer	—	1	1	2
	Anstreicher	3	1	2	6
	sonstige	1	1	—	2
17	Buchdrucker	1	—	—	1
21	Post-Jungboten	1	2	—	3
23	Fabrikarbeiter	11	5	—	16
25	Kaufleute — Büro	13	—	6	19
27	Techniker	1	—	—	1
	unbestimmt	9	—	—	9
		161	20	35	216

Ganz abgesehen von einzelnen Wünschen müssen für verschiedene Berufsgruppen noch größere Korrekturen erfolgen. Viele Wünsche haben sich der Lage entsprechend angepaßt. Es bleibt jedoch in vielen Fällen noch zu prüfen, ob auch die Voraussetzungen für die Ergreifung des einen oder anderen Berufes wirklich bei einzelnen Berufsanwärtern vorhanden sind. Jedes Kind hat seine besonderen Fähigkeiten und Anlagen, seine besonderen Wünsche und Hoffnungen.

Die Berufsberatungsstellen der Arbeitsämter haben nun die Aufgabe, den Berufsanwärtern, deren Eltern als auch den sonstigen Erziehungsberechtigten bei der besonders in heutiger Zeit so äußerst schwierigen und folgenschweren Wahl mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Es sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß durch verständnisvolle Zusammenarbeit mit der Schule, mit dem Arzt als auch mit Sachverständigen eine sorgfältige Beratung durch das Arbeitsamt erfolgt.

In dieser Woche finden nun heute (Donnerstag) und morgen (Freitag) nachmittag jeweils von 3 bis 6 Uhr Einzelberatungen im Arbeitsamt, Kaiser-Wilhelm-Straße 35—37 (Eingang erste Tür am Gebäude), statt und zwar für alle männlichen Berufsanwärter und deren Eltern oder Erziehungsberechtigten. Auch für Schüler des Gymnasiums wie auch für deren Eltern ist Gelegenheit, in den angegebenen Zeiten Rat und Auskunft in allen Berufsangelegenheiten zu erhalten. (Für weibliche Ratsuchende werden voraussichtlich in der kommenden Woche besondere Stunden angesetzt und an dieser Stelle bekanntgegeben.) Alle Auskünfte sowie auch die Weiterberatung in Einzelfällen sind kostenlos.

Herzebocholt

§ **Für Hindenburg!** Unsere kleine Gemeinde, die nur 315 Einwohner zählt, hat nicht weniger als 114 Einzeichnungen für den Wahlvorschlag Hindenburg zu verzeichnen. Dieses überaus erfreuliche Ergebnis ist deshalb nicht in unserem gestern mitgeteilten Gesamtresultat angeführt, weil der Gemeindevorsteher die Einzeichnungslisten direkt von Berlin erhalten hatte und sie auch wieder sofort an den Hindenburgausschuß zurückgesandt hat. Abgesehen von diesem kleinen „Schönheitsfehler" verdienen die Herzebocholter deshalb ein besonderes Lob, weil sie verhältnismäßig die meisten Stimmen für Hindenburg im Verbreitungsgebiet des Bocholter Volksblattes aufgebracht haben. Mit diesen 114 Stimmen erhöht sich das Gesamtresultat der Hindenburgstimmen in unserem Bezirk auf 8419.

Anholt

= **Ein gefährlicher Fischmörder.** Hier wurden in der Aa vor einiger Zeit sogenannte Wollhandkrabben gesichtet. Leider war es wegen der Schnelligkeit der Tiere bisher nicht möglich, einiger Exemplare habhaft zu werden. Nun kommt aus St. Goarshausen die Meldung, ein Fischer habe im Loreleyhafen in seinem Netz ein krabbenähnliches Tier gefunden. Bei der näheren Prüfung stellte es sich heraus, daß es sich um eine Wollhandkrabbe handelte. Die Körperhülle des Tieres ist hart, der Bauch ist mit weißen Blättchen gepanzert. Es hat acht Beine und zwei außergewöhnlich scharfe Zangen. Das Tier richtet deshalb so enormen Schaden an, weil seine Nahrung nur aus Fischblut besteht und es dadurch eine Unmenge Fische vernichtet. Die Krabbe wurde vor einigen Jahren zunächst nur in der Elbe entdeckt. Da diese Krabbenart nur in Ostasien bekannt war, vermutet man, daß sie von dort eingeschleppt wurde. Das Tier vermehrt sich außerordentlich und so besteht eine große Gefahr für die heimische Fischerei. Schon monatelang fanden Rheinfischer ausgesaugte Fische, die eine lochähnliche Wunde hatten, die man sich jetzt durch das Existieren der Krabbe erklären kann.

Dingden

i. **Meisterprüfung.** Der Schneider Heinrich Mümken von hier bestand vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Münster die Meisterprüfung im Schneidergewerbe mit dem Prädikat „Gut".

Vom Niederrhein.

Isselburg

× **Versammlung des Kath. Arbeitervereins.** Auf Wunsch bringen wir zu der Versammlung des Kath. Arbeitervereins noch folgende Ergänzungen bezw. Richtigstellungen: Die Versammlung wies einen sehr zahlreichen Besuch auf, was der Vorsitzende anerkennend hervorhob. Er begrüßte mit herzlichen Worten den neuen Präses, Pfarrer Jacobs, der mit bewegten Worten seinem Dank Ausdruck gab. Darauf folgte das vierwöchentliche übliche Referat über die politische Lage, das nicht, wie irrtümlich bemerkt wurde, Pfarrer Jacobs, sondern Arbeitersekretär Kreyenbrink hielt. Dieser berichtete über die letzten Vorgänge bezüglich der Reichspräsidentenwahl und hob besonders den Charakterzug der Treue in der Persönlichkeit Hindenburgs hervor. Er forderte die Anwesenden auf, auch ihrerseits dem Oberhaupt unseres Volkes die Treue zu bewahren. Dann erhob sich der neue Präses, um des Krönungstages des Papstes zu gedenken. Er schilderte Pius XI. in seiner Gelehrsamkeit, seiner Unerschrockenheit und seiner Liebe zum Volke. Aus der Versammlung wurden dann noch Wünsche betreffs der Erstkommunionfeier geäußert. Der Pfarrer gab darauf die Zusage, daß er dieserhalb eine Versammlung der Eltern der Kommunionkinder einberufen werde. Nach Erörterung einiger Vereinsangelegenheiten schloß der Vorsitzende die schönen Stunden mit dem Gruße „Gott segne die christliche Arbeit!"

Billardsport.

Am vergangenen Sonntag spielte der Bocholter Billardclub 1930 gegen den Billardclub Anholt. Beim Spiel in Bocholt gewann Bocholt mit 29 Points, beim Rückspiel in Anholt mit 127 Points, so daß also Bocholt insgesamt 156 Points erzielte.

Isselburg.



Die neuen
OLDENKOTT ZIGARETTEN

Wie gut sie schmecken, haben Sie vielleicht schon festgestellt. — Wenn nicht — Ihr Tabakhändler hat sie! Wir erzählen Ihnen nichts von unsern Mischungen, denn unsere Mischungen sind unser Geheimnis. Wir lassen die Frage mit oder ohne Mundstück offen, weil sie eine reine Geschmacksfrage ist. Oldenkott Zigaretten gibt es deshalb mit und ohne Mundstück. Oldenkott Zigaretten — immer gleich gut!

OLDENKOTT IST EIN REIN DEUTSCHES UNTERNEHMEN — KONZERNFREI

Bezugs- und Absatzgenossenschaft Rhede.

gv. **Rhede**, 17. Februar.

Nahezu vollzählig hatten sich am Dienstagnachmittag die Mitglieder im Saale von Franz Rössing eingefunden, um zu erfahren, wie das Geschäftsjahr 1930/31 abgelaufen sei. Anstelle des erkrankten Vorsitzenden Jos. Overkämping eröffnete Anton Nienhaus die Versammlung und hieß alle herzlich willkommen. Nach kurzen Einleitungsworten übergab er sodann das Wort dem Geschäftsführer Johann Wanning zwecks Erstattung der Jahresrechnung u. Bilanz.

Als Aktiva sind verzeichnet: Wert der Mobilien 1900,00 *M*, Wert des Lagerbestandes 14 691,15 *M*, Wert der Säcke 1558,30 *M*, Kassenbestand 1251,99 *M*, Bankguthaben 831,77 *M*, rückständige Einzahlungen auf den Geschäftsanteil 28 710,00 *M*, Warenforderungen 123 057,78 *M*, sonstige Forderungen 118,00 *M*, Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften 1250,00 *M*, im voraus gezahlte Zinsen 302,66 *M*, rückständige Einnahmen 10 486,71 *M*, Unterbilanz 3410,46 *M*, Gesamtsumme der Aktiva 187 568,82 *M*.

Unter den Passiven findet man: Geschäftsguthaben der Mitglieder 10 745,00 *M*, Rücklagen 5000 *M*, Schulden bei Mitgliedern 726,83 *M*, Warenschulden 67 387,21 *M*, Schulden in lfd. Rechnung 52 811,57 *M*, Akzeptschulden 40 788,47 *M*, Rückstellungskonto für unsichere Forderungen 5300,02 *M*, rückständige Ausgaben 3972,74 *M*, Reingewinn 836,98 *M*. Gesamtsumme der Passiven 187 586,82 *M*.

Das Vorstandsmitglied Johann Sieverding verlas hierauf den Revisionsbericht des Revisionsbeamten Dr. Eming vor. Mit Genugtuung wurde festgestellt, daß ein Reingewinn von 836,98 *M* erzielt worden war. Ferner wurden an die Mitglieder 2162,80 *M* zurückvergütet. Der Vorstand hielt im abgelaufenen Geschäftsjahr 18 Sitzungen ab, der Aufsichtsrat 6 Sitzungen. Zur Aussprache über die Bilanzen meldete sich niemand. Dem Geschäftsführer und dem Vorstand wurde darauf einstimmig Entlastung erteilt und die Bilanz in der vorgelesenen Form genehmigt. Für statutenmäßig ausscheidende Mitglieder, die zum Teil eine Wiederwahl ablehnten, wurden neu- bezw. wiedergewählt: in den Vorstand: Johann Nienhaus (Krechting), in den Aufsichtsrat: Bernh. Tebrügge (Altrhede), Al. Volks-Kaiser (Rhedebrügge) und Heinr. Nienhaus (Vardingholt).

Es sprach dann Generalsekretär Bienert über die Aufgaben der Genossenschaft. Geschlossene Zusammenarbeit sei heute unbedingt erforderlich. Weiter hat er die Mitglieder, alsbald die rückständigen Einzahlungen auf den Geschäftsanteil, die noch immer insgesamt 28 710,00 *M* betrügen, einzuzahlen.

In der darauf folgenden Aussprache beschloß man, den noch nicht bezahlten Geschäftsanteil, der damals als Sanierungssumme festgesetzt war, als Belastung auf das Warenkonto der betreffenden Mitglieder anzusetzen. Ferner wurde auch der Kartoffelverband eingehend besprochen. Kartoffeln sind Schmerzenskinder des Handels. Infolge rapiden Preissturzes war somit auch der Kartoffelhandel der Genossenschaft nicht gewinnbringend. Man beschloß daher, sich der Kartoffelverkaufsstelle in Essen anzuschließen, die immer für feste Preise Garantie leistet.

Versammlung des Ortsvereins Dingden.

-e. **Dingden**, 17. Februar.

Im Hengstermannschen Saale hatte sich gestern eine Anzahl von Landwirten eingefunden, um sich über eine wichtige Angelegenheit auszusprechen, nämlich: Welche Stellung wird unser Ortsverein gegenüber der Anregung einnehmen, die bezweckt, den alten Kreisverein wieder aufleben zu lassen, um von dieser Basis aus eine Einigung in die beiden Lager der Landwirte zu bringen. Nachdem Landwirt Spinneken die Erschienenen begrüßt hatte, nahm Herr Landwirtschaftslehrer Hegener zu dem genannten Thema das Wort. Er erinnerte an die Aufforderung des Präsidenten Dr. Vorholt vom Bauernbund, alle politischen oder wirtschaftspolitischen Gegensätze beiseite zu stellen und mit Entschlossenheit und Einigkeit an die Rettung des bäuerlichen Standes heranzugehen. Nach seiner Meinung sei im Landwirtschaftl. Kreisverein die Plattform zu erblicken, wo man auf wirklich neutralem Boden stehe und mit der größten Aussicht auf Erfolg zur Erreichung des genannten Zieles arbeiten könne. In großzügiger Weise habe Herr Landrat Dr. Cremerius sich an die Spitze der Bewegung gestellt. Aus beiden Lagern habe man Beifall gefunden, und das gebe dem Redner die Ermutigung, auch hier in Dingden für diese Idee zu werben. Er gab dann das Statut bekannt, nach welchem man arbeiten und möglichst jeden Landwirt zur Mitarbeit an dieser guten Sache heranziehen wolle. Der Kreisverein soll in zwei Abteilungen (Ost und West) gegliedert werden, an deren Spitze der Landrat als Direktor treten soll. In jeder Abteilung werden 8 Beisitzer mit dem Direktor den Vorstand bilden und über das Arbeitsprogramm beraten. Man wolle zunächst 3 Punkte behandeln, die gemäß der Arbeit böten: 1. Mittel und Wege zur Besserung der Lage der Landwirtschaft; 2. Pflege der Genossenschaftsidee; 3. Einigung des Bauernstandes.

Die Aussprache brachte keine neuen Gesichtspunkte, so daß man zur Einzeichnung der neuen Mitglieder schreiten konnte. 31 Landwirte zeichneten sich ein und zahlten gleich den Jahresbeitrag von 1 RM. In einer demnächst anzuberaumenden Versammlung, die als Gründungsversammlung gedacht ist, soll eine tiefere Besprechung des Arbeitsplanes vorgenommen werden.

In der dann folgenden Wahl des Vorstandes des Ortsvereins wurden die Herren Thünte, Schmitz und Knipping wiedergewählt. Für den verstorbenen Landwirt Groß-Heink (Nordbrock), zu dessen Gedächtnis sich die Versamlung erhob, wählte man Herrn Siemen (Nordbrock). Dann führte Herr Hegener mittels Bildwerfers eine Bildserie, betitelt „Boden und Bodenbearbeitung", vor und gab dazu Erklärungen. Herr Spinneken dankte zum Schluß dem Redner für seine Mühen und bat die Anwesenden, die empfangenen Anregungen weiter zu fördern und in die Praxis umzusetzen.

Verantwortlich für den Inhalt: Für Politik Chefredakteur Dr. Meier für Feuilleton Josef Hem, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher Münster und das Münsterland Bernhard Kupitz, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Häfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinr. Schmitt, Bocholt. Für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Hüser, Bocholt. Druck: „Zentrum" G. m. b. H. Münster i. W.

Bekanntmachung

An Stelle der ausgeschiedenen Stadtverordneten Frau Jeanette Wolff ist der Dreher Josef Sicker, hier, Barloer Weg 101, als Stadtverordneter in sein Amt eingeführt worden.

Bocholt, den 15. Febr. 1932.

Der Oberbürgermeister.

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe der Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag für 1932.

I. Eine Steuererklärung ist abzugeben:

1. für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, deren Gewerbeertrag im Kalenderjahr 1931 den Betrag von 6000 RM. überstiegen hat; (1058
2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbeertrages für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschlusses der Bücher zu ermitteln ist;
3. für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, für die vom Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses eine Steuererklärung besonders verlangt wird.

Die Steuererklärung ist von dem Inhaber des Betriebes abzugeben.

II. Die hiernach zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des für sie vorgeschriebenen Vordrucks

„Muster Gew. 1 (für Einzelgewerbetreibende, freie Berufe, offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Gesellschaften, bei denen der Gesellschafter als Unternehmer (Mitunternehmer) des Gewerbebetriebes anzusehen ist, z. B. für Reedereien und Gesellschaften des bürgerlichen Rechts),

Muster Gew. 2 (für juristische Personen),

Muster Gew. 4 (als Einlage zum Muster Gew. 1 oder 2 für Unternehmen mit Betriebsstätten in verschiedenen Gemeinden)"

in der Zeit **vom 15. bis 29. Februar 1932** bei dem Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses, in dessen Bezirk sich die Leitung des Unternehmens befindet, einzureichen. Liegt der Ort der Leitung außerhalb Preußens, so ist der Wohnsitz des bestellten Vertreters, hilfsweise die preußische Betriebsstätte, maßgebend, in der die höchste Lohnsumme gezahlt ist.

Vordrucke für die Steuererklärung können vom 15. Februar ab von dem unterzeichneten Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses bezogen werden. Die Steuererklärung ist schriftlich — zweckmäßig eingeschrieben — einzureichen oder mündlich dem Vorsitzenden des zuständigen Gewerbesteuerausschusses gegenüber abzugeben.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom Empfang eines Vordruckes zur Steuererklärung nicht abhängig.

III. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. des festgesetzten Steuergrundbetrages auferlegt werden.

IV. Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Ertrage wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung) wird bestraft.

Rhede, den 11. Februar 1932. (1089

Der Vorsitzende des Gewerbesteuerausschusses für den Veranlagungsbezirk der Gemeinde Rhede:

gez. Dörner.

Konsum-Genossenschaft Eintracht

e. G. m. b. H. Bocholt i. Westf.

Sonderverkauf

vom 18. — 25. Februar

Schnittnudeln (Hartgrießw.) lose Pfd. nur		0.33
Makkaroni (Hartgrießware) lose Pfd.	„	0.37
1 Pfd. Schnittnudeln u. 1 Pfd. Pflaumen	„	0.62
1 „ „ „ 1 „ Mischobst	„	0.78
1 „ Makaroni „ 1 „ Pflaumen	„	0.68
1 „ „ „ 1 „ Mischobst	„	0.62

1130e) DER VORSTAND.



gewürzte Mineralsalzmischung

Fressen Ihre Schweine schlecht?

Kommen sie nicht voran durch Husten, Ausschlag (Grind), Knochensteifheit?

Sua C hilft! Erfolg garant. in 5—8 Tagen.

Drog. **Maaß**, Bocholt, Osterstr. 25,

Drog. **Schmänk**, Isselburg, (9934ß

Drog. **Schilling**, Rhede

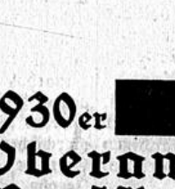
Ostern ist in diesem Jahr früh! [429e

und man soll jetzt schon an die Instandsetzung der Wohnung denken. Alles was Sie an **Oel, Farben** und **Lacke** dazu brauchen, kaufen Sie gut und vorteilhaft im **Farbenhaus Schmalhausen**, Neustraße 16. Sie werden dort gut beraten und fachmännisch bedient.

Durch Uebernahme des Alleinverkaufs der **Tapetenfabrik Schröder**, Düsseldorf, einer der größten u. führendsten Tapetenfabrik Deutschlands, bin ich in der Lage, Ihnen stets das neueste in Tapeten in unübertroffener Auswahl zu zeigen. Besondere Vorzüge der Schröder-Tapeten sind: Lichtechte Farben, modernste Bemusterung, billigste Preise. — Darum bei Bedarf nur zum

Farbenhaus Schmalhausen, Neustraße Nr. 16

Aeltestes Fachgeschäft am Platze — Inh.: **Frau Elisabeth Behm** — Fernruf Nr. 3204.



1930er Oberammergauer Passionsspiele

Die monumentale letzte Darstellung, eine getreue Wiedergabe des eigentlichen Originals. Text v. Frau Geh. Hofrat Toni von Schumacher

letzte Aufführung

heute (Donnerstag), abends 8 Uhr, im Arbeiterheim St. Paulus

zum Besten der Bocholter Winterhilfe

veranstaltet vom

Bocholter Volksblatt

Numerierte Eintrittskarten 1. Platz 0.80; 2. Platz 0.60; 3. Platz 0.30 RM. **im Vorverkauf** in der Gesellschaft „Eintracht", in den Arbeiterheimen St. Paulus u. St. Josef, im Gesellenhaus und in unserer Geschäftsstelle. (ü

Geschäftseröffnung.

Den Bewohnern von Bocholt und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich im elterlichen Hause, **Dinxperloer Straße 174**, eine feine

Damen- und Herren-Maßschneiderei

eröffnet habe. Ich führe stets ein reichhaltiges, modernes Stoffiager. (236e

Willy Flaßwinkel,

Bocholt, Dinxperloer Straße 174.

Achtung!  **Achtung!**

Ab Donnerstag empfehlen wir:

Allerfeinsten Angelschellfisch und Heilbutt
Feinsten Cabeljau und Schellfisch ohne Kopf
Prima Rotzunge und Filetfisch
Feinst. Bratschellfisch Pfd. **0.30** Mk.
Prima holl. Vollheringe
Echt engl. Matjesheringe, Stück **0.20** Mk
Räucherwaren: (1132e
Rheinaal, leicht besch., Pfd. **1.50** Mk.
Frisch gar. Bückinge, per Pfd **0.30**
Frisch gar. Schellfisch Pfd **0.50** Mk.
Echte Kieler Sprotten ½ Pfd. **0.20**
Lachsheringe Stück **0.10** Mk.
Echte Nonnikendammer Bratbück.
Frische Seemuscheln eingetroffen.

Ed. Bettger & Co.,

Markt 6. Telefon 3208.

F. C. Olympia e. V.

Freitag, den 19. d. Mts., abends 8 Uhr, im Vereinslokal sehr wichtige (1129b

Monatsversammlung

Vollzähliges Erscheinen erwartet der Vorstand.

Suche auf mein Gut von 90 Morgen eine

Hypothek

9—10000 RM. von Selbstverleiher. Offerten mit Zinsangabe erbeten unter Nr. 235 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geschäftseröffnung.

Am Freitag, dem 19. Februar eröffne ich im Hause

Ostermarkt 42

ein (11368

Spezial-Eier-, Butter-, Käsegeschäft.

Führe nur erstklassige Ware bei mäßigen Preisen. Empfehle täglich:

Prima frische Land- u. Molkereibutter, allerfeinste Margarine, jede Sorte Käse, Frühstückskäse usw., Landeier täglich frisch.

Außerdem habe ich den

Alleinverkauf der Emschertaler Brotfabrik.

Biete an:

Großes Landbrot,	4½ Pfd	**80 Pfg.**
Kleines Landbrot,	2½ Pfd.	**48 Pfg.**
Hessisches Landbrot,	2½ Pfd.	**48 Pfg.**
Kl. Kasseler Brot,	2½ Pfd	**48 Pfg.**
Gr. Kasseler Brot,	4½ Pfd.	**85 Pfg.**
Kl. Paderborner Brot,	3 Pfd	**48 Pfg.**
Gr. Paderborner Brot,	5 Pfd.	**80 Pfg.**
Kletnes Schwarzbrot,	3 Pfd	**48 Pfg.**
Großes Schwarzbrot,	6 Pfd.	**90 Pfg.**
Stuten, Stück für Stück		**48 Pfg.**
Spezialität Mohnstuten		**68 Pfg.**

Mein Geschäftsprinzip ist:

Reelle, freundliche Bedienung.

Ich bitte um gefl. Unterstützung.

A. Kemper,

Bocholt, Ostermarkt 42.



Vieh-Futterkalk
Vieh-Lebertran
Vieh-Lebertran-Emulsion

zur Verhütung der Knochenweiche
zur Aufzucht von Junctieren
zur Hebung der Freßlust

liefert Ihnen in bester Qualität und sehr preiswert (899e

Drogerie Maaß

Osterstraße 25. Fernruf 3328.

Holzverkauf.

Sonnabend, den 20. Februar 1932, von nachmittags 2 Uhr an, versteigert die Fürstlich Salm-Salmsche Forstverwaltung in der Wirtschaft Langenberg in Schüttenstein aus dem Forstrevier Schüttenstein:

8 Parzellen Eichen-Stangen mit 1,81 Festmeter,
72 Parzellen Kiefern-Stangen mit 24,93 Festmeter,
6 Parzellen Kiefern-Bohnenstangen = 300 Stück,
3 Parzellen Eichenreiser = 12 Raummeter,
47 Parzellen Kiefernreiser = 174 Raummeter.

Nähere Auskunft erteilt Herr Förster Wesseler in Schüttenstein, Telefon Amt Isselburg Nr. 13. (1044

Fürstlich Salm-Salmsches Forstamt.

3 Tage extra billige Kinderschuhe

im **Schuhhaus Rekers**, Osterstraße 14.

Mehrere 100 Paar kosten jetzt nur wie folgt:

Größen 18—19	nur **0.85**	Größen 27—28	nur **3.90**
Größen 18—22	„ **1.85**	Größen 29—30	„ **4.30**
Größen 23—24	„ **2.75**	Größen 31—35	„ **4.85**
Größen 25—26	„ **3.25**	Größen 36—39 (Backfischschuhe)	**5.75**

Alles haltbare gute Markenqualitäten.

Beachten Sie unser Spezialfenster dieser Ware.

Neuheiten für Damen und Herren (Frühjahrsmodelle) treffen jetzt schon täglich ein. [1135e

Schuhhaus Rekers, Bocholt

Osterstraße 14.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, (232b

Stelle

als Lehrmädchen bei einer Schneiderin.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwei Mädchen

suchen zum 1. oder 15. März (233e

Stellung

in herrschaftl. Hause, 21 u. 22 J., kath., die eine führt die Küche ganz selbständig, die andere als Zweitmädchen. Gute Zeugnisse vorhanden.

Angebote an **Grete Jungblut, (Ohs.) Sterkrade,** Schmachtendorfstr. 80

Braves, kath., kinderliebes (239e

Mädchen

am liebsten v. Lande, von 14—16 Jahren, welches den bürgerl. Haushalt erlernen will, gegen kl. Vergütung gesucht. Selbiges muß mit der Hausfrau alle vorkommenden Arbeiten verrichten.

Offerten erbeten unt. Nr 239 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kantholz, Latten, Bretter, Schalung

überhaupt Holz für jeden Bedarfsfall kaufen Sie besonders vorteilhaft und günstig bei (9408b

Johann Wilms,

Kaiser-Friedrich-Str 12 Telefon 2124.

Sonderangebot

für die Fastenzeit. **Billige Fischpreise** bei

Hill

Bratfisch	**Pfd.**	**14**	**Pfg.**
Schellfisch	„	**32**	„
Kabeljau	„	**21**	„
Rotbarsch	„	**21**	„
Filetfisch	„	**34**	„
Schollen	„	**38**	„
Bücklinge	„	**22**	„
Sprotten Kiste	„	**20**	„

5% **5%**

Alter (234b

Bausparvertrag

in Höhe v. 12 000 Mk. zu verkaufen. Geschäftsstelle ds. Bl. Näheres in der Ge-

Notverkauf!

Ia Anzugstoff

blau Wollkammgarn ab Fabrik m. 7.80. Gera, Postfach, 167

Ein guterhaltenes

Klavier

zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unt. Nr. 237 an die Geschäftst. ds. Bl. erb.

Gebrauchter guterh

Kleiderschrank

zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

1 oder 2 (1120b

Zimmer

an eine alleinstehende Dame zu vermieten.

Näheres in der Geschäftst. ds. Bl. erb.

Freitagnachmittag v. 2 Uhr an ist von 2 Schweinen

Fleisch

zu haben bei **Kempkes,** Dinxperloer Straße.

Freibank.

Freitag nachm. 2½ Uhr ist (1133

Rindfleisch

zu haben.

Aus Westdeutschland.

Westfälische Geflügel-Herdbuchgesellschaft.

◇ **Hamm**, 17. Februar.

Bei vollzähliger Beteiligung aller Mitglieder hielt hier die Westfälische Geflügel-Herdbuchgesellschaft unter der Leitung ihres Vorsitzenden, Gutspächters Wilhelm Isenbeck-Oelde, ihre 6. Jahrestagung ab. Nach Wieder- oder Ergänzungswahl des Vorstandes erstattete der Geschäftsführer Eickel-Hamm, den Jahresbericht, der erkennen läßt, daß gründliche züchterische Qualitätsarbeit geleistet worden ist, die keinen Wert darauf legt, nach außen hin in die Erscheinung zu treten. Der Kassenbericht, der geordnete Verhältnisse zeigt, wurde genehmigt. In Anschluß an die Besprechung der auf der letzten großen Provinzial-Geflügelschau gemachten Erfahrungen wurden Richtlinien für die demnächst abzuhaltende Schlachtvieh- und Eierausstellung und deren Bewertungsschlüssel festgelegt, wie denn auch für die Hähneversteigerung die Erfahrungen zu praktischen Beschlüssen umgestaltet wurden. Weiter wurden Richtpreise für die Erzeugnisse der Herdbuchtiere und der Vermehrungsabteilung festgelegt und Beschlüsse gefaßt auf Ueberprüfung der Brut- und Aufzuchtergebnisse durch die Hammer Anstalt und Abhaltung des Zweiten Züchtertages im Juli oder August.

Räuber Kleff stellt sich freiwillig.

— **Hamm**, 17. Februar.

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, hat sich der seit dem Raubüberfall auf den Bäckermeister Rettstadt der Konsumanstalt de Wendel geflüchtete Haupttäter Franz Kleff dem Hammer Untersuchungsrichter gestellt. Kleff wurde zunächst dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Er wird von der Kriminalpolizei des Amtes Pelkum und auch der Stadt Hamm vernommen werden, weil er auch an dem Raubüberfall auf die Konsumanstalt Dortmund-Hamm, die auf Hammer Gebiet liegt, beteiligt ist. Die Vermutung, daß sich Kleff noch in der hiesigen Gegend verborgen halten würde, hat sich mithin bestätigt.

Ganze Familie an Fleischvergiftung erkrankt.

◇ **Herne**, 17. Februar.

Nach dem Genuß von Kleinfleisch stellten sich bei einer aus sechs Personen bestehenden Familie auf der Ludwig-Schröderstraße Vergiftungserscheinungen ein. Der am wenigsten in Mitleidenschaft gezogene Mann benachrichtigte einen Arzt, der für die Ueberführung der Frau ins Krankenhaus sorgte. Auch die vier Kinder sind schwer erkrankt, doch hofft man, sie dem Leben erhalten zu können.

Gewinnauszug
5. Klasse 38. Preußisch-Süddeutsche (264. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

7. Ziehungstag — 16. Februar 1932

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 150463
2 Gewinne zu 10000 M. 328502
10 Gewinne zu 5000 M. 32834 166387 241228 327261 390416
8 Gewinne zu 3000 M. 111690 232478 305337 341901
28 Gewinne zu 2000 M. 3391 44800 64268 69681 84165 91925 121853 132834 152343 205810 256047 304009 372835 376115
80 Gewinne zu 1000 M. 3560 5651 17549 24823 36782 40673 47710 51402 56667 59332 77291 79224 87762 108493 110327 114418 123239 123913 136459 140506 140941 156428 166229 169229 200642 205314 208884 227765 234955 269105 282758 295802 314510 316362 337386 354989 359756 376796 382901 387250
180 Gewinne zu 500 M. 4385 5490 13164 16018 29219 30825 40173 43204 50737 63037 63412 66572 70460 75561 79104 95933 99344 105524 107425 114121 115795 117834 119600 130087 130239 135444 137909 138604 139249 143223 156246 166814 170018 174633 175421 181966 192992 193000 200872 215075 216417 220267 229051 237711 245430 250779 252355 255856 256807 264223 264401 264881 266165 267148 267818 282424 288662 289898 294636 294746 301295 307330 308167 308505 309288 311950 312452 314279 316008 329500 331422 333432 333966 334298 334926 336228 337160 339394 342375 343075 347238 352465 354633 364619 370249 370932 372116 376844 383771 383991

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 382153
2 Gewinne zu 10000 M. 88498
16 Gewinne zu 5000 M. 39496 63155 182471 219818 292240 300707 324063 367977
14 Gewinne zu 3000 M. 66574 119877 166282 179721 315793 339994 362954
56 Gewinne zu 2000 M. 23879 38247 51564 89534 142535 145483 168256 193398 208177 226319 226488 231760 232186 235550 236916 246458 249709 249969 250060 257289 303277 308651 309277 315324 321870 354398 354692 364507
112 Gewinne zu 1000 M. 2382 14795 18638 46117 52073 58427 58482 59381 63317 64583 73304 73594 74162 76271 99428 99975 101795 112132 114181 138118 143205 145196 146168 155358 158759 162672 171360 176537 179658 183547 184335 188049 188762 192055 203714 215617 235221 236552 237002 242883 255976 273771 284464 285898 290507 297286 299315 320416 342098 350310 353507 365043 374480 377795 391962 399321
204 Gewinne zu 500 M. 1074 2724 2966 3200 13154 15062 24981 27329 28581 36646 37203 37920 38350 41233 41461 48188 49958 54562 55464 57678 59613 64008 66091 67292 81892 86239 87584 91637 91762 95996 100815 105654 110334 113903 115055 118602 136660 142778 146532 148498 148514 149589 150021 152497 154119 157294 164556 168019 183122 187201 188058 198547 200031 204626 209226 210460 210651 212516 213745 216207 218372 218544 219618 220961 225680 228829 229715 231516 238237 253468 260401 261224 262170 270404 287934 288130 288997 289609 292465 296689 299539 304605 305304 312594 324855 331394 338770 343440 355712 356774 360095 360959 362563 364491 365568 367992 377614 377688 381955 386533 395510 396389

Im Gewinnrahe verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 4 zu je 75000, 10 zu je 50000, 20 zu je 25000, 148 zu je 10000, 370 zu je 5000, 766 zu je 3000, 2256 zu je 2000, 4528 zu je 1000, 7388 zu je 500, 22244 zu je 400 M.

★

Zwei Glücksloſe.

100 000 und 75 000 Reichsmark der Preußisch-Süddeutschen gezogen.

Am Mittwoch vormittag wurden in der 5. Klasse der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie zwei größere Gewinne im Betrage von 100000 und 75000 RM. gezogen. Das Glückslos 183 935, auf das 100 000 Reichsmark entfallen sind, wurde in der ersten Abteilung in Vierteln in Württemberg und in der zweiten Abteilung in Achteln in Bayern gespielt. Das Los 28 429 mit 75 000 Reichsmark läuft in der ersten Abteilung in Hessen-Nassau und in der zweiten Abteilung beide Male in Achteln in Bayern.

Aus Rache erschossen.

:: **Bielefeld**, 17. Februar.

Auf dem Gut Sunderhof in Rehmerloh erschien ein 23jähriger Mann mit einem Jagdgewehr und verlangte, den Besitzer persönlich zu sprechen. Man ließ den Mann auch vor und vernahm dann nur noch die zwei Worte: „Ich schieße!" Im gleichen Augenblick krachte auch schon ein Schuß. Unter Drohungen, weitere Schüsse auf die herbeieilenden Personen abzugeben, konnte der Täter entfliehen. Ein sofort verständigter Arzt stellte fest, daß der Tod bereits durch einen Schrotschuß verursacht worden war, der in die rechte Brustseite eingedrungen ist. Die Landeskriminalpolizei glaubt Anhaltspunkte dafür zu haben, daß es sich um einen Mord aus Rache handelt. Der Ermordete ist der 70jährige Hofbesitzer H. Obersundermeyer.

Rätselhafte Entführung eines Mädchens.

:: **Minden**, 17. Februar.

In der Nähe der Viktoriastraße gelegenen Tankstelle „Lihra" hörten Passanten gellende Hilfeschreie eines jungen Mädchens. Im nächsten Augenblick sauste auch schon ein Kraftwagen heran, aus dem flehentlich die Rufe „Bitte! Bitte!" gerufen wurden. Ein vorübergehender Reichswehrsoldat sprang sofort mit blankgezogenem Seitengewehr vor das Auto, um es anzuhalten. Das Auto sauste jedoch mit unverminderter Geschwindigkiet weiter. Der zur Seite springende Reichswehrsoldat warf sein Seitengewehr nach den Pneumatiks des Wagens, ohne sie aber zu treffen. Es handelt sich um einen kleinen roten Lastkraftwagen mit weißer Aufschrift, dessen Schlußlicht jedoch außer Tätigkeit gesetzt war. Allem Anscheine nach handelt es sich um die gewaltsame Entführung eines jungen Mädchens.

Aus Angst vor der Heilanstalt.

)(**Siegen**, 17. Februar.

Auf der Reichsbahnstrecke zwischen Siegen und Eiserfeld fand man die Leiche des 60 Jahre alten, pensionierten Reichsbahnobersekretärs Adolf Waetzold aus Siegen auf. W. war seit längerer Zeit nicht mehr geistig zurechnungsfähig und lebte seit dem Tode seiner Gattin allein. Seine beiden Söhne befinden sich in Afrika. Verwandte wollten den alten Mann jetzt in der Heilanstalt in Bethel unterbringen. Diese Absicht regte ihn derart auf, daß er aus dem Hause lief. Im Dämmerzustand ist er dann auf den Bahndamm gelaufen und hier von einem Zuge erfaßt worden. Ob nun Selbstmord oder tödlicher Unglücksfall vorliegt, ist bisher noch unbekannt.

Sturz in die Tiefe.

Oberhausen, 17. Februar.

Auf dem Blockwalzwerk Neu-Oberhausen der Gutehoffnungshütte erlitt der 32 Jahre alte Schlosser Alois Fortkamp aus Bottrop gestern morgen nach 10 Uhr einen tödlichen Unfall. Fortkamp war mit einer kleinen Reparatur auf einem Kran beschäftigt. Hierbei muß er ausgerutscht sein. Er fiel auf 12 Meter Höhe ab, wobei er sich eine Zertrümmerung der Schädeldecke zuzog, die den sofortigen Tod herbeiführte.

Ein 15-Millionen-Defizit.

Wuppertal, 17. Februar.

Der Oberbürgermeister gab der Presse bekannt, daß der Haushaltsplan für 1931 mit einem Fehlbetrage von 11 780 000 Mark abschließen wird. In diesem Minus sind 1 682 720 Mark Defizit aus 1929 und 4 678 678 Mk. aus 1930 enthalten. In der Besprechung wurde betont, daß der Fehlbetrag viel größer wäre, wenn nicht durch die Sparaktion 8,6 Millionen Mark eingespart worden wären. Den Entlastungen ständen 12 533 000 Mark Belastung entgegen, die nicht im Etat vorgesehen wären. Der Fehlbetrag des Haushaltsplans 1932, dessen Ziffern noch nicht endgültig feststänsden, werde auf rund 14,8 Mill. Mark berechnet. Dabei habe man bereits höhere Lasten für die Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge eingesetzt.

200 000 Mark Geldstrafe.

• **Wuppertal**, 17. Februar.

Das Schöffengericht Wuppertal verurteilte am Dienstag einen Kraftfahrer aus Solingen zu drei Monaten Gefängnis und 200 000 Mark Geldstrafe wegen Zollhinterziehung. Der Angeklagte war im November 1931 von Beamten der Zollfahndungsstelle Düsseldorf in der Nähe von Haan erwischt worden, als er etwa 35 000 Zigaretten und 23 kg Tabak bei einem Abnehmer verstecken wollte.

Vorgetäuschter Raubüberfall.

Opladen, 17. Februar.

In einem anderen Licht erscheint jetzt der vor einigen Tagen gemeldete Raubüberfall auf einen Kassenbeamten der hiesigen Stadtkasse, dem angeblich 2000 RM. geraubt worden sein sollten. Der Beamte ist am Montagabend festgenommen und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Wie nunmehr feststeht, hat der Beamte, der eine städtische Steuerabrechnungsstelle verwaltete, dieser 800 Mark entnommen. Weiter hat er 800 Mark, die ihm sein Schwiegervater gegeben hatte, damit er sie auf die Sparkasse bringe, in die eigene Tasche gesteckt. Man vermutet, daß er am Freitag den Raubüberfall fingiert hat, um Geld für die Deckung seiner Unterschlagungen zu bekommen, die nicht länger verheimlicht werden konnten. Der Festgenommene bestreitet zwar noch entschieden, den Raubüberfall fingiert zu haben, gibt aber zu, 800 Mark aus der Steuerkasse genommen zu haben.

Parteihaus der KPD. polizeilich besetzt.

:: **Düsseldorf**, 17. Februar.

Die Kommunisten versuchten gestern gegen die hier abgehaltenen Hitler-Kundgebungen zu demonstrieren, wobei es zu Zusammenstößen mit Nationalsozialisten kam. Einige Beteiligte erhielten Stich- und Schußverletzungen. Die Polizei nahm rund 100 Personen fest. Das Parteihaus der Kommunisten wurde vorübergehend polizeilich besetzt.

Gefahren des Eislaufs.

Drei Kinder gerettet.

Wesel, 17. Februar.

Als sich Schulkinder im Dorfe Gahlen bei einem Ausflug auf dem zugefrorenen Dorfteich vergnügten, gab das Eis plötzlich nach und zwei Kinder brachen ein. Rasch entschlossen sprang die Lehrerin nach und konnte die Kinder unter Lebensgefahr retten.

Auf dem Eis eines Sumpfgeländes vergnügten sich bei Dinslaken mehrere Kinder. Ein sechsjähriger Junge brach ein und drohte zu versinken. Schnell entschlossen faßte ein 12jähriger Schüler den Jungen am Arm und konnte ihn schließlich unter großer Anstrengung auf festen Boden ziehen und ihn so vor dem Ertrinkungstode bewahren.

250 000 Mark für Kleinsiedlungen.

• **Gladbach-Rheydt**, 17. Februar.

Für die vorstädtischen Kleinsiedlungen sind der Stadt vom Reichskommissar 250 000 Mark in Aussicht gestellt worden. Die Stadt will mit dieser Summe insgesamt 110 Siedlerstellen einrichten.

Arzt erhält Bewährung.

Krefeld, 17. Februar.

Vor dem Krefelder Schwurgericht wurde bekanntlich Dr. Selo wegen Vergehens gegen Paragraph 218 zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten verurteilt. Das inzwischen rechtskräftig gewordene Urteil wird vorerst nicht vollstreckt werden. Dem verurteilten Arzt wurde gegen Entrichtung einer Buße von 3000 Mark eine Bewährungsfrist auf vier Jahre eingeräumt.

Ein Priesterseminar für das Bistum Aachen

Aachen, 17. Februar.

Das Priesterseminar der Erzdiözese Köln in Bensberg, in dem bisher auch die Priesteramtskanditaten der Diözese Aachen ihre Ausbildung bis zur Priesterweihe erhalten, erweist sich als zu klein, um in Zukunft auch die Aachener Kandidaten aufzunehmen. Es ist notwendig, bereits in diesem Jahre ein Priesterseminar für das Bistum Aachen einzurichten. Da noch kein eigenes Gebäude für diesen Zweck vorhanden ist, haben sich, wie wir hören, die Alexianerbrüder bereit erklärt, einen Teil ihres neuen Generalmutterhauses am Alexandergraben in Aachen vorläufig zur Verfügung zu stellen. Ostern 1932 werden bereits diejenigen Priesteramtskandidaten, die ihre theologischen Universitätsstudien vollendet haben, dort als Seminaristen einziehen.

Landvolk gegen Verschmelzung mit den Deutschnationalen.

◈ **Corbach** (Reg. Kassel), 17. Februar.

In einer starkbesuchten Vertrauensmännerkundgebung der Landvolkpartei nahm die Organisation des Deutschen Landvolkes (Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei) Stellung zu dem Beschluß des Vorstandes, die Landvolkspartei mit der DNVP. zu verschmelzen. Nach entsprechenden Vorschlägen und gründlicher Aussprache beschlossen die Vertrauensmänner einstimmig die Aufrechterhaltung der selbständigen Landvolkorganisation in Waldeck und wählten anstelle des ausgeschiedenen Vorstandes neue Führer. Auch in den am Samstag und Sonntag in den verschiedensten Landesteilen Waldecks abgehaltenen Versammlungen bekannten sich die Teilnehmer zum Gedanken der berufsständigen Sammlung im Rahmen der Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei.

Vermummte Banditen.

)(**Hameln**, 17. Februar.

Mehrere vermummte Männer drangen gewaltsam in das Stationsgebäude im benachbarten Grießem ein, in dem nur ein Beamter anwesend war. Die Räuber knebelten und fesselten ihr Opfer und verlangten die Herausgabe des Schlüssels zum Geldschrank, in dem sich aber nur drei Mark befanden, da die Tageseinnahme bereits an die zuständige Behörde abgeführt worden war. Die Banditen entkamen unerkannt.

Trockenlegung des Jadebusens.

)(**Varel** (Oldbg.), 17. Februar.

An den Oldenburgischen Landtag hat der Erwerbslosenausschuß eine Eingabe gerichtet, in der die Trockenlegung des Jadebusens vorgeschlagen wird. Auf diese Weise könnten 2000 bis 3000 Arbeiter auf die Dauer von vier Jahren Arbeit finden und 6000 Familien angesiedelt werden. — Die Jade ist ein 22 km langer Küstenfluß im Großherzogtum Oldenburg und fließt aus dem Vareler Hochmoor in den 190 Quadratkilometer großen Jadebusen der Nordsee, der durch wiederholte Meereseinbrüche in die friesländische Landschaft Rüstringen infolge einer Reihe von Sturmfluten entstanden ist, von denen die sogenannte Eisflut am 17. Januar 1511 fünf Kirchspiele verschlang. Ein zwei Kilometer breites Fahrwasser führt in die See hinaus.

★

Benninghausen, 17. Febr. **Tod in der Lippe.** Die bei Mönnig an der Lippebrücke bedienstete Hausangestellte Paula Ottemeyer ist am Montag vormittag in der Lippe ertrunken. Sie sollte einen Eimer Wasser aus der Lippe holen. Dabei ist sie offenbar ausgeglitten und in die kalten Fluten gestürzt.

:: **Bielefeld**, 17. Febr. **Mit dem Rodelschlitten gegen den Baum.** Mehrere junge Leute unternahmen am „Kahlen Flecken" bei Oerlinghausen Rodelpartien. Dabei fuhr der Schlosserlehrling Franz L. aus Liemke gegen einen Baum und blieb bewußtlos liegen. Der Schwerverletzte mußte sogleich dem Krankenhaus in Bielefeld zugeführt werden. Wie die ärztlichen Feststellungen ergeben haben, hat L. außer einem doppelten Schädelbruch auch sehr schwere Beinverletzungen davongetragen.

:: **Recklinghausen**, 16. Febr. **Zwei Recklinghäuser in Spanien abgestürzt.** In der Nähe des bei Tarragona gelegenen Dorfes Grandesa stürzte ein kleines mit zwei Personen besetztes Flugzeug brennend ab. Die beiden Insassne kamen dabei ums Leben. — Es handel tsich bei den Flugzeuginsassen um den aus Recklinghausen stammenden 38jährigen Kaufmann Kluge und sein 20jährige Schwester, die mit dem Flugzeug zu ihrer in Sevilla wohnenden Mutter fliegen wollten

◆ **Düsseldorf**, 17. Febr. **Haftbefehl gegen einen Regierungsrat a. D.** Auf Antrag der Staatsanwaltschaft hat das Schöffengericht gegen den Regierungsrat a. D. Dr. Gräf Haftbefehl erlassen, nachdem gegen ihn vor einiger Zeit die Anklage wegen Betruges und Unterschlagung erhoben worden war. Gräf ist hinreichend verdächtigt, seinen Sozius, dem Amtsrichter a. D. Frech, mit der er eine Treuhandgesellschaft betrieben hat, 50 bis 60000 RM. unterschlagen zu haben. Regierungsrat a. D. Dr. Gräf spielte bereits in der Schwindelaffäre des Schriftstellers Wilhelm Pieper, der bekantlich durch die Gemeinnützige Gesellschaft zur Errichtung eines deutsch-amerikanischen Kinderheimes zahlreiche Personen um erhebliche Summen erleichterte, eine gewisse Rolle. Er gehörte zum Aufsichtsrat der Gesellschaft, wurde aber nicht unter Anklage gestellt, da man annahm, daß er gutgläubig gehandelt habe. Nach seiner polizeilichen Vernehmung in der neuen Affäre hat Gräf sich in ein Sanatorium bei Godesberg begeben, da er krank ist. Ob der Haftbefehl vollstreckt werden kann, wird von dem Gutachten der Aerzte abhängen.

Prof. Dr. Karl Gustav Förster †

† **Potsdam**, 17. Februar.

Der Abteilungsvorsteher am Geodätischen Institut, Prof. Dr. Karl Gustav Förster, ist heute im Alter von 59 Jahren gestorben. Prof. Förster hatte eine eigenartige Laufbahn hinter sich. Er trat 1901 als einfacher Rechner in das Institut ein. Durch besonderen Fleiß und unterstützt durch hervorragende Begabung eignete er sich in privatem Studium das Fachwissen für die höheren Prüfungen an. Nach Bestehen der Prüfungen trat er in die Laufbahn des wissenschaftlichen Institutsbeamten ein und brachte es zum Abteilungsvorsteher. Prof. Förster war als Fachmann im Auslande besonders angesehen.

Zwei rätselhafte Todesfälle.

)(**Berlin**, 16. Februar.

Im Berliner Polizeipräsidium ist man augenblicklich mit der Aufklärung zweier rätselhafter Todesfälle beschäftigt. Der Pächter des Stadtgutes Falkenberg hatte gestern während einer Fuchsjagd in einem vereisten Loch die Leiche einer Frau entdeckt, die schon ziemlich lange dort gelegen haben muß. Ihr Oberkörper, der aus dem Eise hervorragte, ist von Raubwild zerfressen. Am Anfang des Lochs fand man dann eine schwarzlederne Tasche und ein Paar schwarze Schuhe. Die Leiche selbst konnte gestern noch nicht geborgen werden. Allem Anschein nach dürfte es sich um die einer Saisonschnitterin handeln.

Heute am frühen Morgen wurde die Reservemordkommission in die Weinmeisterstraße gerufen, wo in dem Flur eines Hauses ein sterbender Mann in einer großen Blutlache liegend aufgefunden wurde. Er verschied auf dem Wege zur Rettungsstelle. Der Tote wurde als ein 64jähriger Arbeiter aus Schenkendorf agnosziert, sein Kopf wies schwere Verletzungen auf, von denen man noch nicht weiß, ob sie von Schlägen oder von einem Fall herrühren. Man ist zurzeit damit beschäftigt, festzustellen, ob sich in dieser Gegend im Laufe der heutigen Nacht Schlägereien ereignet haben.

★

Brand auf einem Hapag-Dampfer.

:: **Hamburg**, 16. Febr. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: An Bord des Motorschiffes „Friesland" der Hamburg-Amerika-Linie brach unmittelbar nach Verlassen des Hamburger Hafens im Maschinenraum ein Feuer kleineren Umfanges aus, das sofort gelöscht werden konnte. M. S. „Friesland" kehrte in den Hafen zurück. Eine Ueberholung der Motoren, um festzustellen, ob weitere Schäden entstanden sind, wird das Schiff noch einige Tage in Hamburg festhalten.

Grausiger Leichenfund.

)(**Magdeburg**, 16. Febr. An der Elbe fanden Spaziergänger einen Sack, in dem sich die Leiche eines vier- bis fünfjährigen Knaben befand. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte die Leiche, die etwa 14 Tage im Wasser gelegen hat. Wie die Pressestelle des Polizeipräsidiums auf Anfrage mitteilte, konnte der Name des Kindes noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Es konnte auch noch nicht festgestellt werden, ob ein Verbrechen vorliegt, da äußere Verletzungen nicht festzustellen waren und es in letzter Zeit mehrfach vorgekommen ist, daß Eltern ihre verstorbenen Kinder auf ähnliche Weise beseitigten, da sie die Kosten für die Beerdigung nicht aufbringen konnten.

Das Urteil im Schnellverfahren gegen 34 SA-Leute

)(**Görlitz**, 16. Febr. Das Görlitzer Schöffengericht sprach im Schnellverfahren das Urteil gegen 34 SA-Leute aus Kohlfurt, Penzig, Görlitz und Niederbielau, die heute früh auf dem Wege nach Bremenhain bei Rothenburg festgenommen worden waren Sie wurden wegen verbotenen Tragens einheitlicher Kleidung auf Grund der letzten Notverordnungen gegen politische Ausschreitungen zu je zehn Mark, ein Angeklagter zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Verfahren gegen den Hauptangeklagten wurde abgetrennt, da noch einige Zeugen geladen werden müssen.

Berliner Sechstagerennen.

Große Jagden in der fünften Nacht.

Berlin, 17. Februar.

Nach dem gewohnten ruhigen Abschluß des vierten Tages setzten mit der Abendwertung die Jagden ein. Innerhalb einer Stunde wurden 70 Runden gewonnen. Zunächst spitzte sich der Kampf zwischen den führenden Paaren Goebel—Schön und Broccardo—Tietz zu. Einmal lagen sogar vier Mannschaften in Front. Dann konnten aber die Breslauer Rieger — Preuß, allerdings mit Unterstützung ihres Landsmannes Siegel auf leichte Art die alleinige Führung erringen. Siegel wurde zweimal wegen Nichtnachsetzens in Strafe genommen. Nach einstündiger Jagd hatten Charlier—Deneef, Goebel—Schön, Tietz—Broccardo zwei Bahnlängen an die führenden Rieger—Preuß verloren. Vier Runden zurück folgten die Brüder van Kempen, Rausch—Hürtgen, Funda—Kroll, dann gönnte sich das Feld Ruhe, die erst durch die ersten Tempo-Runden unterbrochen wurde. Hier heimsten die Brüder van Kempen die meisten Punkte ein. Dann gab Schön das Signal zu einer neuen Jagd, die sich bis 3 Uhr morgens hinzog, in der der vorherige Stand wieder vollkommen auf den Kopf gestellt wurde. Hier wurden 40 Runden gewonnen. Am erfolgreichsten schnitten in dieser Jagd die Kölner Rausch — Hürtgen ab, die 5 Runden gewannen. Der Gewinn wurde ihnen aber allerdings nicht schwer gemacht und sie lagen zeitweise mit 2 Runden vor den nach wie vor sehr stark fahrenden Goebel—Schön, Rieger—Preuß, Tietz—Broccardo und Charlier—Deneef. Die taktisch außerordentlich klug fahrenden Belgier Charlier — Deneef konnten im weiteren Verlaufe die Kölner von der Spitze verdrängen und sich schließlich allein die Führung sichern. Zwei Runden zurück folgten die Brüder van Kempen, Preuß—Rieger, Tietz—Broccardo. In der Vieruhrwertung holten die Gebrüder van Kempen, Rieger—Preuß und Siegel—Thierbach eine Runde auf. Um 4.30 Uhr morgens gab Ehmer wegen Erschöpfung auf. Der Stand des Rennens um 6 Uhr früh, in dem in 104 Stunden 2255 Kilometer zurückgelegt worden waren, ist folgender:

Goebel-Schön wieder an der Spitze.

Berlin, 17. Februar.

Am Mittwoch nachmittag gab es eine kurze Jagd nach der ersten Spurtserie, die für den Stand von großer Bedeutung war. Mit Ausnahme von Rieger—Preuß und Charlier—Deneef gewannen alle Mannschaften eine bezw. zwei Runden, so daß die Spitzengruppe nunmehr aus fünf Paaren besteht, die Rausch — Hürtgen anführen. Miethe—Dinale wurden am Vormittag mit einer Strafrunde belegt, da Miethe gegen die Bestimmungen während der Neutralisation verstoßen hatt.

In der 10 Uhr-Abendwertung gelang zunächst Rieger—Preuß ein kampfloser Rundengewinn, sodaß die Spitze vorübergehend aus 6 Paaren bestand. Wenig später rücken Goebel — Schön aus und können sich abermals mit Rundenvorsprung an die Spitze setzen. Der Stand um 11 Uhr abends:

1. Goebel — Schön 205 Pkt.; eine Runde zurück: 2. Rausch—Hürtgen 209 Pkt., 3. Broccardo—Tietz 181 Pkt., 4. Charlier—Deneef 171 Pkt., 5. Rieger—Preuß 148 Pkt., Kroll—Funda 142 Pkt.; zwei Runden zurück: 7. Gebr. van Kempen 327 Pkt.; drei Runden zurück: 8. Siegel—Thierbach 216 Pkt.; sechs Runden zurück: 9. Dülberg—Braspenning 84 Pkt.; acht Runden zurück: 10. Dinale — Miethe 169 Pkt.

Wetterbericht

Wetteraussichten für Donnerstag:

In klarer Nacht allgemein leichter Nachtfrost, tagsüber wieder Temperaturanstieg, in den Morgenstunden vielfach nebelig-trübe, dann aber Aufheiterung und schwache Winde aus wechselnden Richtungen. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Bei zunehmender Bewölkung langsam fortschreitende Erwärmung, nachts noch immer leichter Bodenfrost, auf Südwest drehende leichte Winde.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Sprechbörse.

× **Berlin**, 17. Februar.

Die feste Grundstimmung, die schon in den gestrigen Nachmittagsstunden im Zusammenhang mit den Hoffnungen auf eine baldige Börsenwiedereröffnung, auf die abermalige Ermäßigung des Privatdiskontsatzes und auf den Sturz des Kabinetts Laval vorherrschte, übertrug sich auch auf den heutigen Telefon-Verkehr, zumal Newyork wieder sehr feste Schlußkurse gemeldet hatte. Die Umsatztätigkeit war zwar wieder nicht sehr groß und beschränkte sich auf die wenigen Favoritpapiere der letzten Zeit, es kam aber andererseits auch so gut wie gar keine Ware heraus, (Banken und Schiffahrtswerte ausgenommen) sodaß selbst gegen die festeren gestrigen Abendkurse noch weitere 1—2proz. Kursbesserungen eintraten. Die Ansichten über den Wert des geplanten Börsenfreiverkehrs gehen zwar auseinander, doch

> hofft man, bis spätestens zum 1. März so weit zu sein, um den Börsenapparat in Gang zu bringen und möglichst bald wieder zu einem amtlichen Börsenverkehr mit Kursen zu kommen.

Allerdings werde es sicherlich noch Schwierigkeiten machen, den Telefonverkehr, der sich jetzt gerade eingespielt habe, in die Börsenräume zu verpflanzen, obwohl dadurch zweifelsohne eine gerechtere Verteilung der Ordres möglich sei, auch wird das beabsichtigte Verbot der Exekution noch verschiedene Verhandlungen mit den einzelnen Verbänden notwendig machen. Auf Grund der in den bevorstehenden Bilanzsitzungen zu erwartenden Vereinigungen lagen Bankaktien heute ziemlich schwach. Commerz- Danatbank waren bis zu 3 Proz. rückgängig. Auch Schiffahrtswerte lagen infolge der schon gestern gemeldeten schwierigen Finanzlage weiter im Angebot und verloren abermals zirka 10 Proz. ihres effektiven Wertes. Andererseits zeichneten sich Schultheiß durch sehr feste Haltung aus. Chadeaktien waren abermals um zirka 3 ℳ gebessert, die Kaliwerte waren bis zu 3 Proz. höher und Reichsbahn Vorzugsaktien gewannen 2 Proz. Am festverzinslichen Markt war die Tendenz ruhig, aber weiter durchaus freundlich. Deutsche Anleihen und Schuldbücher waren bis zu 0,5 Proz. gebessert. Auch die übrigen Gebiete des Anlagemarktes hatten eher anziehende Kurse zu verzeichnen.

Vom Reichsbankausweis für die zweite Februarwoche konnte keine besondere Anregung ausgehen.

An der Sprechbörse hatte der Besuch zwar keine wesentliche Verstärkung erfahren, man hatte aber heute entschieden mehr Gesprächsstoff im Hinblick auf die Börseneröffnung, obwohl nicht zu verkennen war, daß man den Dingen nach, den wiederholten Enttäuschungen der letzten Monate noch etwas skeptisch gegenübersteht. Im Telefonverkehr wurde es vom Bankenmarkt ausgehend später allgemein etwas schwächer. Ein Teil der Anfangsgewinne ging verloren. Für festverzinsliche Werte blieb die freundliche Stimmung dagegen bestehen, Reichsschuldbuchforderungen konnten sich bis zu 0,75 Proz. bessern.

Am Geldmarkt war die Situation unverändert. Am Devisenmarkt fielen nur Amsterdam mit einer Steigerung um 10 Pfg. und Spanien mit einem Rückgang im gleichen Ausmaße auf.

★

Reichsbankausweis vom 15. Februar 1932.

Fortschreitende Entlastung.

Berlin, 17. Februar.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Februar 1932 hatte sich in der zweiten Februarwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank an Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 171,3 Millionen auf 3 602,1 Mill. ℳ verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks mit 212,3 auf 3 249,5 Mill. ℳ und die Bestände an Schatzwechseln um 17,9 Mill. auf 4,2 Mill. abgenommen, die Lombardbestände um 58,9 Mill. auf 187,9 Mill. ℳ zugenommen. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 124,4 Mill. ℳ in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 120,9 Millionen auf 4 155,2 Mill. ℳ, derjenige an Rentenbankscheinen um 3,5 Mill. auf 408,5 Mill. ℳ verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 18,8 Mill. ℳ erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 370,7 Mill. ℳ eine Zunahme um 37,8 Mill. ℳ.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 2,2 Millionen auf 1 072,9 Mill. ℳ vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 0,3 Mill. auf 928,7 Mill. ℳ zugenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 2,5 Mill. auf 144,2 Mill. ℳ abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 25,8 Proz. gegen 25,1 Proz. in der Vorwoche.

Gold gegen Papierpfunde.

Der gegenwärtige hohe Goldpreis und die kürzlich erfolgte Mitteilung, daß die Edelmetallhändler 27 Schillinge für das Pfund Sterling-Goldstück bezahlen an Stelle der offiziellen 20 Schillinge, hat zu einem allgemeinen Verkauf der lange gesammelten Münzen geführt. Verkäufe von 30 000 Pfund am Tage wurden in London verzeichnet, während sich in Birmingham vor den Geschäften der Händler große Reihen von Wartenden bildeten, die 1000 Goldstücke oder noch mehr anzubieten hatten. Agenten bereisen das Land und fordern die Landbevölkerung auf, die günstige Gelegenheit auszunutzen und ihre Goldstücke auf den Markt zu bringen. Auch Juwelen und Goldschmuck werden in großen Mengen verkauft.

Veräußerung von Grundstücken des Reiches

× **Berlin**, 17. Februar.

Bei der Vorlage des Reichsfinanzministeriums über die Veräußerung von reichseigenen Grundstücken im Westen, handelt es sich, um einen Vertrag, den das Reich mit der Deutschen Bau- und Grundstücke Aktiengesellschaft, Berlin abgeschlossen hat. Diese Gesellschaft, deren Aktien sich ausschließlich im Besitze des Reiches befinden, die also keine Privatgesellschaft ist, übernimmt vom Reich Grundstücke im Westen, und zwar für die Besatzung errichtete Wohnbauten und für gewerbliche und sonstige Zwecke umgebaute Militärgrundstücke.

Die Bau- und Grundstücks AG. ist also weiter nichts als eine Verwaltungsstelle des Reiches, die die Form einer Aktien-Gesellschaft erhalten hat, damit bürokratische Arbeit vermieden wird. Die Grundstücke, die von der neuen Gesellschaft verwaltet werden sollen, sind in dem Vertrag nicht einzeln aufgeführt. Es handelt sich vielmehr um einen Rahmenvertrag, der allmählich durch die Uebereignung der einzelnen Grundstücke seinen Inhalt bekommt.

Märkte.

Metalle.

Berlin, 17. Febr. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 62,— ℳ für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Alumin. 98-99 kg Bl. 160, Alumin. i. Walz. o. Dr. 164, Reinnickel 98-99 kg 350, Antimon-Regulus 52—54, Silber in Barren 900 t 42,25—45,50.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

◇ **Dortmund**, 17. Febr. Auftrieb: Großvieh 465, Schweine 140, Kälber 31. Der Handel war langsam. Es kosteten: frischmelke Kühe: a) 330—380, b) 270—330, c) 200—270; Rinder 180—280. Beste Tiere über Notiz. Sämtliches zum Markt aufgetriebene Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es kosteten: Ferkel: 6—8 Wochen alt 8—11 ℳ, 8—10 Wochen alt 11—16 ℳ, 10—12 Wochen alt 16—29 ℳ. Nächster Markt am 24. Februar.

Nutz- und Zuchtviehmarkt in Osnabrück.

⊙ **Osnabrück**, 17. Febr. Auftrieb: Rinder 277, Ferkel 819. Es kosteten: Kühe in Milch: a) 300—350, b) 250 bis 300, c) 220—250, d) 180—220; tragende Rinder: a) 270—310, b) 230—270, c) 180—230, d) 150—180; Ferkel: 6—8 Wochen alt 8—12 ℳ, 8—13 Wochen alt 12—16 ℳ, Läufer: 16—22 ℳ. Marktverlauf: Rinder sehr langsam; Schweine flott. Nächster Markt am 24. Februar.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 17. Februar 1932.

(Für Getreide je 1000 kg für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	17. 2.	16. 2.
Weizen märk. neue Ernte	248—250	246—248
Dezember	—	—
März	260—261	257
Mai	270	265½
Tendenz	sehr fest	ruhig
Roggen märk. neue Ernte	198—200	196—198
Dezember	—	—
März	205	204
Mai	212½	210¼—211
Tendenz	fest	ruhig
Gerste		
Braugerste	162—169	162—169
Futtergerste	154—158	154—158
Wintergerste	—	—
Tendenz	ruhig	ruhig
Hafer märk	146—153	144—151
Dezember	—	—
März	159¼—60	157½—158
Mai	167—167¼	163¾
Tendenz	fest	ruhig
Mais Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz	—	—

	17. 2.	16. 2.
Weizenmehl Tendenz	30¼—34¼ sehr fest	28¾—33¾ still
Roggenmehl Tendenz	28—28¾ sehr fest	27.85 28½ still
Weizenkleie Tendenz	9.60—9.90 behauptet	9.60—9.90 ruhig
Roggenkleie Tendenz	9.65—9.90 beh.	9.60—9.90 ruhig
Raps Tendenz	—	—
Leinsaat Tendenz	—	—
Viktoriaerbs	21—27½	21—27½
kl Speiseerbs	21—23½	21—23½
Futtererbsen	15—17	15—17
Peluschken	16—18	16—18
Ackerbohnen	14—16	14—16
Wicken	16—19	16—19
Lupinen blau	10—12	10—12
gelbe	14½—16	14½—16
Seradella alt	—	—
neu	24—30	24—30
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	11.40	11.4
Trockenschn	7.80—8.00	7.80—8.00
Soyaschrot	11.30	11.30
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock	12.5—12.6	12.5—12.6

Weizenausfuhrscheine . . . 178½ Wert
Roggenausfuhrscheine . . . 2. Hälfte Febr. —
Gerstebezugsscheine . . . . 125½ Geld 23 bez.
Maisbezugsscheine . . . . — 73½ Brief

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	17. 2. Brief	Geld	bezahlt	16. 2. Brief	Geld	bezahlt
loko	8.08			8.03		
März	7.75	7.72	—	7.63	7.57	—
Mai	7.87	7.85	7.86	7.73	7.70	7.73
Juli	7.98	7.96	7.97	7.83	7.81	—
Oktober	8.15	8.12	—	8.00	7.97	7.99
Dezember	8.22	8.21	8.22	8.10	8.08	—
Januar 1932	8.26	8.25	8.26	8.15	8.14	—

Tendenz: fest

Liverpool: Baumwolle

	17. 2.	16. 2.		17. 2.	16. 2.
loko	5.82	5.73	Oktober	5.55	5.43
Februar	5.55	5.41	November	5.57	5.45
März	5.53	5.39	Dezember	5.61	5.48
April	5.51	5.38	Januar	5.63	5.50
Mai	5.51	5.38	Februar	5.65	5.52
Juni	5.51	5.38	März	5.68	5.55
Juli	5.51	5.38	Mai	5.72	5.59
August	5.52	5.39	Juli	5.76	5.63
September	5.53	5.41	Oktober	5.80	5.67

	17. 2.	16. 2.
Tagesimport	—	15400
Tageslokoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Aegypt. Upper F. G. fair loko	—	—

Tendenz: fest

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	17. 2.	16. 2.
Loco Surtee F. G.	5.61	5.52
„ Broach F. G. (Good Staple)	5.48	5.39
„ M. G. Punjab/American F. G.	5.47	5.38
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	5.99	5.90
„ Bengal F. G.	5.00	4.91
„ Bengal Superfine	5.20	5.11
„ Sind F. G.	5.00	4.91
„ Sind Superfine	5.20	5.11

New Orleans: Baumwolle

	17. 2.	16. 2.		17. 2.	16. 2.
loco	6.72	6.76	Oktober	7.34	7.34—35
März	6.77	6.80—81	Dezember	7.51—52	7.51
Mai	6.96—97	6.99—70	Januar	7.57	7.56
Juli	7.12	7.16—17	Tendenz: stetig		

New York: Baumwolle

	17. 2.	16. 2.		17. 2.	16. 2.
loco	6.90	6.95	August	7.20	7.24
Februar	6.73	6.76	September	7.27	7.32
März	6.76—77	6.79—80	Oktober	7.35—37	7.40
April	6.85	6.89	November	7.44	7.48
Mai	6.95—96	6.99	Dezember	7.54	7.57
Juni	7.03	7.07	Januar	7.61	7.64
Juli	7.12—13	7.15—7.17	Tendenz: stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	2000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	16000
Zufuhren in Pacific-Häfen	10000
Zufuhren im Innern	8000
Export nach England	5000
Export nach Frankreich	—
Export nach dem übrigen Kontinent	4000
Export nach Japan und China	34000
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	45
Fracht für Standard	60

Neuer Umschuldungsplan für die Kommunen.

Nachdem etwa vier Projekte wegen der Umschuldung der Kommunen ergebnislos geblieben sind, steht jetzt ein neuer Plan zur Debatte, der, soweit die Dinge übersehbar sind, mehr Aussicht auf Erfolg zu haben scheint. Dabei ist allerdings zu bemerken, daß sich die Verhandlungen noch im Anfangsstadium befinden.

Von maßgebender Stelle erfahren wir dazu folgendes: Die Gesamtverschuldung der Kommunen ist auf rd. 1400 Mill. ℳ zu veranschlagen. Durch die Notverordnung werden jährlich 120 Mill. ℳ für die Umschuldung der Kommunen bereitgestellt, und zwar auf die Dauer von vier Jahren. Hieraus werden also 480 Mill. ℳ zur Verfügung stehen, die evtl. zu bevorschussen wären. Damit wäre rund ein Drittel der kommunalen Verschuldung gedeckt. 600 Mill. ℳ Obligationen zur Umschuldung sollen von der Deutschen Girozentrale herausgebracht werden. Inwieweit die Reichsbank dabei mitwirkt und ob sie selbst als Emittentin neben der Girozentrale auftritt oder ob sie nur eine „stille Finanzierung" neben der Girozentrale ausübt, sind Fragen, die noch ungeklärt sind. Feststeht jedoch bereits, daß die großen Hypothekeninstitute, die bei den früheren Projekten mitwirkten — besonders die Gemeinschaftsgruppe — sich an diesem Projekt nicht beteiligt haben, sondern an der Angelegenheit desinteressiert sind. Die Deutsche Girozentrale ist federführend und leitet auch die ganzen Verhandlungen. Die noch verbleibenden rd. 400 Mill. ℳ, die dann der Deckung harren würden, sollen von den Kommunen allmählich in bar abgelöst werden. Hierüber schweben ebenfalls noch verschiedene Pläne. Man denkt dabei an eine etwaige Heranziehung von Geldern aus der Hauszinssteuer.

Gewissen Schwierigkeiten begegnet die Frage der Verzinsung der zu emittierenden 600 Mill. ℳ Umschuldungs-Obligationen. Nach dem Entwurf sollen sie mit 5 Proz. fest verzinslich sein. Die Kommunen müßten aber im ganzen 6 Proz. zahlen, weil 1 Prozent für eine Prämienauslosung bereitzustellen wäre. Da die Schuldverschreibungen nur mit 2 Prozent jährlich getilgt werden sollen, ist in dem Projekt vorgesehen, daß die Kommunen den Gläubigern für etwa drei Jahre die Differenz zwischen 6 Prozent Leistung auf die Anleihe und den Zinsen für die anderweit zu beschaffenden Ersatzmittel in Gestalt eines Zinszuschusses vergüten.

Das ganze Projekt ist, wie wir erfahren, jüngst dem Finanzministerium zugestellt worden, nachdem es in der Girozentrale ausgearbeitet ist. Inwieweit dabei neue Schwierigkeiten auftreten und inwieweit das Finanzministerium etwa seinerseits andere Vorschläge machen wird, läßt sich noch nicht übersehen, ebenso noch nicht, ob etwa von seiten des Finanzministeriums ein abgeänderter Umschuldungsplan vorgelegt werden wird. Der Abschluß der Verhandlungen ist im Augenblick noch nicht zu übersehen.

★

Organisation der holländischen Besitzer von Hypotheken in Deutschland.

Die Niederländische Handelskammer für Deutschland in Frankfurt a. M. beabsichtigt, eine Organisation zur Wahrung der Interessen der niederländischen Besitzer von Hypotheken in Deutschland ins Leben zu rufen. Nach den Feststellungen der Handelskammer ist für eine derartige Einrichtung ein Bedürfnis vorhanden, da die Hypothekenbesitzer vielfach ihre Rechte nicht selbst wahrnehmen können. Die Organisation wird die Verwaltung der Hypotheken selbst in die Hand nehmen. Die Niederländische Handelskammer entsendet zwei Vertreter nach Holland, um dort im Wege von Sprechstunden die Feststellung, zu treffen, wie viele holländische Staatsangehörige in Deutschland Hypotheken besitzen. Es dürfte sich nach vorläufigen Schätzungen um Hypothekenforderungen im Gesamtbetrage von mehr als 100 Mill. ℳ handeln. Von den Ergebnissen der Informationsreise nach Holland werden die weitern Schritte zur Gründung der Organisation abhängen.

Die Bemühungen der Niederländischen Handelskammer für Deutschland, die u. a. ihren Syndikus, Dr. Metz, bereits am Sonntag nach Holland entsenden wird, bezwecken hauptsächlich, die holländischen Hypothekenbesitzer dadurch vor Schaden zu bewahren, daß sie sich aus Unkenntnis der Verhältnisse und gesetzlichen Bestimmungen zu falschen Schritten verleiten lassen. Solche falschen Maßnahmen würden nur eine Mißstimmung gegen Deutschland und womöglich eine Panikstimmung herbeiführen können. Mithin dient das Vorgehen der Kammer der Beruhigung und liegt ebensosehr im deutschen Interesse wie in dem der holländischen Hypothekengläubiger. Sprechstunden sind bis jetzt vorgesehen in den Handelskammern von Nymwegen, Zwolle, Utrecht und Haag, ferner sind sie beabsichtigt in Amsterdam und Rotterdam.

Westdeutscher Rundfunk.

Freitag, den 19. Februar.

7,05—8 Uhr: Morgenkonzert.
8 Uhr: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
9,45—10 Uhr: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10 Uhr: Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,15—11,15 Uhr: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,20—11,50 Uhr: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten: Französische Unterhaltung.
11,50—12,45 Uhr: Uebertragung von der Funkstunde Berlin: Unterhaltungskonzert.
12,50 Uhr: Wetterbericht.
12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Uhr: Uebertragung aus dem neuen Kurhaus, Bad Aachen: Mittagskonzert der Notgemeinschaft erwerbsloser Aachener Berufsmusiker. Leitung: Peter Hammers. 1. Egmont-Ouvertüre — Beethoven. 2. Fantasie aus „Ariadne auf Naxos" — Rich. Strauß. 3. Dynamiden-Walzer — Jos. Strauß. 4. Ballettmusik aus „Margarethe" — Gounod. 5. a) Humoreske — Dvorak. b) Slawischer Tanz Nr. 8 — Dvorak. 6. Ouvertüre zur Operette „Im Reiche des Indra" — Lincke. 7. Marica-Walzer — Kalman. 8. Potpourri aus der Operette „Das Land des Lächelns" — Lehar. 9. Einzug der olympischen Meisterringer, Marsch — Fucik.
14,30 Uhr: Funkwerbung mit Schallplatten.
15,30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16,20 Uhr: Bastelstunde. Els Vordemberge: Mit Buntpapier und Schere (2).
16,20—17 Uhr: Jugendfunk. Wir besuchen eine Autofahrschule. Sprecher: Fahrlehrer Oskar Höper — Rektor Simon.
17—18 Uhr: Vesperkonzert.
18—18,20 Uhr: Die Welt im Buch. Dr. Martin Rockenbach: Neue deutsche Lyrik. Ruth Schaumann: „Die Tenne", — Dies.: „Die geliebten Dinge". — Gottfried Hasenkamp: „Salzburger Elegie".
18,20—18,40 Uhr: Technik für Alle. Dipl.-Ing. Paul Volt: Die elektrische Kraftübertragung auf weite Entfernung.
18,40—19 Uhr: Englische Unterhaltung. Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead.
19—19,15 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportbericht.
19,15—19,55 Uhr: Drei Deutsche sprechen miteinander.
19,55 Uhr: Erste Abendmeldungen.
20—20,15 Uhr: Uebertragung aus Newyork: Worüber man in Amerika spricht. Kurt G. Sell.
20,15—20,55 Uhr: Klassisches Lied und Ballade. Winterreise, Liederzyklus von Franz Schubert. Wilhelm Strienz (Baß), Egbert Grope (Klavier). Zweite Folge: Einsamkeit — Die Post — Der greise Kopf — Die Krähe — Letzte Hoffnung — Im Dorfe — Der stürmische Morgen — Täuschung — Der Wegweiser — Das Wirtshaus — Mut — Die Nebensonnen — Der Leiermann.
21 Uhr: Alte und neue Musik. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter. Solisten: Robert Grote (Viola da Gamba), Peter Graef (Viola d'amore). 1. Konzert D-dur — Tartini. 2. Konzert für Viola d'amore — Vivaldi. 3. Invention für Streichorchester — Schiffmann. 4. Konzert C-dur op. 34 — Bettingen.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22,25—24 Uhr: Nachtmusik. Leitung: Eysoldt.

Jede Mark, die Sie an Steuer sparen wollen ...
weist Ihnen eine übersichtliche Buchhaltung nach! Tag für Tag klare Übersicht bringt jedem Gewerbetreibenden unsere **moderne Durchschreibe-Buchhaltung für Hand- und Maschinenbetrieb.**
Zeitgemäße Preise!
Zeitgemäße Zahlungsbedingungen!
Schlayand Buchhaltung G. m. b. H., Köln — Gereonshaus.
Geschäftsstelle Essen, Paulinenstraße 67. Tel. 43323.

Ich habe in **Haltern i. Westf.** die bisher zu einer landwirtschaftlichen Besitzung gehörenden **Grundstücke** in der Größe von ca. 120 Morgen, mit aufsteh. Waldbeständen im ganzen od. parzelliert unterhändig zu verkaufen. Die Waldbestände sind größtenteils 40 Jahre alt. Interessenten, die eine sichere Anlage ihres Kapitals wünschen, erhalten von mir gern näh. Auskunft. Verkaufsbedingung. liegen in mein. Büro zur Einsicht offen.
Wilhelm Brinkhaus, vereid. Auktionator, **Haltern i. Westf.** Schließfach 62. Fernruf 503.

Vor Anlegung eines
Steingartens
verl. Sie unv. Prospekt Gruga 1929 u. kostenl. Voranschlag.
Theod Imberg GmbH., Bochum, Lueghaus, Ruf 62432
Ruhrsandstein — Grauwacke — Basalt — Diabas Granit — Teutoschotter — Splitt
Eigene Betriebe — Billigste Bezugsquelle

Technikum Lemgo i. L.
Ingenieurschule | Bauschule
Maschinen-, Auto-, Elektrobau • Elektrotechn. • Bauingenieurtechn. Hochbau • Tiefbau • Eisenbetonbau • Architektur
Staatskommissare | Gegr. 1901 | Lehrpläne frei

Volkswohl-Lotterie
zugunsten der
Winterhilfe
Die 1. Ziehung
erfolgt am 17. und 18. Februar 1932.
Die 2. Ziehung
erfolgt vom 9. bis 14. März 1932.
Die Lose nehmen ohne Nachzahlung an beiden Ziehungen teil, sofern sie nicht in der ersten Ziehung mit Gewinn gezogen sind. Jede mit einem Gewinn gezogene Nummer erhält in beiden Abteilungen einen Gewinn in gleicher Höhe.
69122 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtwerte von RM. 625000
Höchstgewinn a. d. 1. Doppellos i. Werte v. RM 200000
„ „ „ Einzellos „ „ „ RM 100000
Los 1 RM. — Glücksbriefe m. 5 Losen 5 RM.
Doppellos 2 RM. — Glücksbriefe m. 5 Doppellosen 10 RM.
(Porto u. Liste 40 Pfg. extra). Versand unt. Nachnahme. — Auf Wunsch werden den Gewinnern anstatt der Gewinne 10% des planmäßigen Wertes **in bar** ausgezahlt.
Anz.-Verwalt. der Zeno,
Münster i. W., Salzstraße 33a (Am Servatiplatz). Postscheckkonto Dortmund 20726.

Die richtige Adresse
für Möbelkäufer heißt
Möbelmagazin vereinigter Tischlermeister
Münster i. W. Inh.: W. Niehues **Fauenstraße 31**
Überzeugen Sie sich durch eine zwanglose Besichtigung unserer großen Ausstellung von der Qualität und Preiswürdigkeit der Möbel.

Geldsuchende kommen zu uns. Schweizer Kapital in jed. Höhe greifbar, auch Hypotheken auch Darlehen. Ferner auch Kapital für Erricht v. Eigenheimen, wenn 6—800 M. Eigenkap. vorh. Schnelle u. gesunde Baumöglichkeit.
Cl. Beppinghaus, Münster i. W., Lambertistraße 38. Rückporto 30 Pfg. — Sprechzeit ständig, auch Sonntags. Endstation d. Straßenbahn Wolbecker Straße.

Auto-Fahrten
mit ½- u. 1½-t-**Schnellieferwagen** werden jederzeit zuverlässig und preiswert ausgeführt
Münster i. W.
Telephon 21464/26654

Ruhlhäuser-Technikum, Frankenhausen
I. Ingenieur-Abt. für Flugtechn. u. Automobilb.

Vermischte Anzeigen

10000—12000 RM.
werden als 1. Hypothek auf eine Gastwirtschaft auf dem Lande von Privat gesucht. Wert der Gebäude u. Grundstücke über 50000 RM. Versicherungswert 45000 RM. Angebote unt. H 197 an d. Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Gebrauchter Geldschrank
150 cm, hoch, 1türig zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preis unt. T 8370 an d. Bocholter Volksblatt in Bocholt erbeten.

Gleichstrommaschine
etwa 3 PS, 90 oder 110 Volt, betriebstücht. sofort zu kaufen gesucht.
H. Langenkämper Elektro- und Rundfunk-Industrie. Dülmen i. W.

BMW
3/15 PS. Vierlitzer-Limousine m. Schwingachse, in sehr gutem Zustand, umständehalber preiswert abzugeben.
Off. unt. H 198 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Nichtraucher
in 3 Tagen.
Auskunft kostenlos
Sanitas-Depot, Halle a. S. 85 b.

Angebote

Tüchtige Friseuse
perfekt in Dauer- und Wasserwellen, haltbar. Ondulation für Kurz- und Langhaar, sofort in Dauerstellung gesucht. Kost u. Wohnung im Hause. Off. mit Gehaltsanspruch u. Zeugn., evtl. mit Bild, an
Bernhard Heßling, Hiltrup, Bahnhofstr. 36

Lehrköchin
zur Erlernung d. Küche des Haushaltes u. des Wirtschaftsbetrieb. ohne gegenseitig. Vergütung auf sofort gesucht.
Off. sowie Lichtbild erb.
Rienhaus Gaststätte, Borken i. Westf., Raesfelder Str. 3. Fernruf 370.

Gesucht
zum 1. Mai ein flinkes
Dienstmädchen
welches auch im Café mit behilflich sein muß
Café-Restaurant G. H. Smithuis, Hengelo (Holland), Marktstraat 23

Wöchentlich 30 Mk.
durch leichtverkäufliche Artikel im Hause. Ist kostenloser Auskunft.
Meinis, Magdeburg N 54

Kath. sauberes, fleiß. **Hausmädchen** gesucht, nicht unter 22 Jahren. Gute Behandlung. Zeugnisse erwünscht. Antritt 1. 3. Off. unt. H 201 an d. Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

Zum 1. März wird für gut bürgerliche Familie ein kath.
Mädchen
das melken kann, für alle Hausarbeit gesucht. Küche kann mit erlernt werden. Landwirtstochter bevorzugt.
Ang. mit Lebenslauf und Lohnanspruch unt. H 200 an die Anzeig.-Verw. d. Zeno, Münster

Ein junges tüchtiges
Mädchen
zum 1. April d. Jahres gesucht. Selbiges hat neben Haus- u. Gartenarbeit auch Gäste zu bedienen. Näheres
Frau H. Riße in Rienterne, Baumbergerhof.

Gesuche

Junger
Herren- u. Damenfriseur
sucht ab 5. 3. 32 in der Umgebung v. Münster Stellung m. voll. Pens. Off. unt. H 199 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.